

SAM
global

focus

SERVE AND MULTIPLY

2/2019

JAHRESBERICHT **2018**

WORT DES PRÄSIDENTEN

Welch Vorrecht, an Gottes Reich mitbauen zu dürfen!

- In einer sich rasant verändernden Welt – politisch, wirtschaftlich, technisch, sozial, religiös
- Inmitten von Gleichgültigkeit, Widerstand, Verunsicherung, Risiken, Unmöglichkeiten und Überforderungen
- Umgeben von einer manchmal verwirrenden Vielfalt an Kirchen und Organisationen sowie konfrontiert mit Aussagen, die unsere Arbeit in Frage stellen: «Die Zeit der interkulturellen Arbeit ist vorbei», «Auch bei uns gibt es viel Arbeit», «Die jüngere Generation ist nicht zu gleichem Einsatz bereit»



Aber es tut sich etwas – und Gott wirkt!

- In vielen Ländern konnten grosse Fortschritte in den Bereichen Medizin, Bildung und Landwirtschaft erzielt und Armut bereits erfolgreich bekämpft werden
- In manchen Gebieten wachsen die Kirchen trotz Widerstand und Verfolgung rasant
- An verschiedenen Orten können wir unsere Projekte an Einheimische übergeben und uns somit verstärkt auf diejenigen Gebiete konzentrieren, in denen es unsere Unterstützung nach wie vor braucht

Was braucht es, damit wir ans Ziel kommen?

- Unsere Zeit erfordert grosse Flexibilität und Bereitschaft zu neuen Wegen
- Wir müssen uns als Teil der weltweiten Kirche sehen und uns gegenseitig ergänzen lernen
- Neben der Wahl der richtigen Methoden und Strategien ist es wichtig, uns immer wieder von Jesus leiten zu lassen

Hans STAUB, Präsident von SAM global



INHALTSVERZEICHNIS

WORT DES PRÄSIDENTEN	02
SAM GLOBAL	03
SCHWERPUNKTE	04
2018 IN ZAHLEN	05
AUS DER LEITUNG	06
PERSONALBEWEGUNGEN 2018	07
BRASILIEN	08
ANGOLA	11
BURKINA FASO	12
KAMERUN	13
GUINEA	14
TSCHAD	18
KAMBODSCHA	20
CHINA	22
INDIEN	22
SRI LANKA	23
ProCONNECT	24
MISSIOLOGIE IN DER FRANKOPHONIE	24
HIGHLIGHTS AUS DER HOMEBASE	25
HELFEN SIE MIT?	26
OFFENE STELLEN	27
FINANZBERICHT	28
BLICK INS NEUE JAHR	30



SAM GLOBAL

SAM global ist eine christliche Non-Profit-Organisation aus der Schweiz, die 1889 gegründet wurde. Mit zahlreichen europäischen und einheimischen Mitarbeitenden sowie verschiedenen Partnern leistet SAM global in zehn Ländern nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit. Daneben engagiert sich SAM global in der Schweiz unter Migrantinnen und Migranten.

SAM global ist als gemeinnütziger Verein organisiert. Neben dem Hauptsitz in der Deutschschweiz gibt es weitere Vertretungen in der Romandie sowie in Belgien und Frankreich.

Die weltweite Arbeit wird zum grössten Teil über private Spenden finanziert. SAM global hat den Ehrenkodex unterzeichnet. Das Gütesiegel verpflichtet die Unterzeichner zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Spenden und wird jährlich neu verliehen.

VISION

Mit Bildung Leben verändern

Durch die Vermittlung von Grund- und Berufsbildung sowie von praktischem Wissen in den Bereichen Medizin, Theologie und Agronomie wollen wir Einheimischen die Türe zu einem besseren, selbstbestimmteren Leben öffnen.

AUFTRAG

SAM steht für Serve And Multiply – Dienen und Multiplizieren: Wir möchten Menschen verschiedener Kulturen und Religionen nach dem Vorbild von Jesus Christus ganzheitlich dienen (serve), sodass sie Gottes Liebe praktisch erfahren und wiederum mit anderen teilen (multiply).

EINSATZLÄNDER

AFRIKA: Angola, Burkina Faso, Guinea, Kamerun, Tschad

ASIEN: China, Indien, Kambodscha, Sri Lanka

SÜDAMERIKA: Brasilien

WERTE

PARTNERSCHAFTLICH: Wir sind überzeugt: Nur gemeinsam können wir etwas verändern. Deshalb arbeiten wir mit verschiedenen Kirchen und Organisationen im In- und Ausland zusammen.

ERFAHRBAR: Wort und Tat gehören für uns zusammen. Unsere Arbeit soll praktisch erfahrbar sein und den ganzen Menschen mit seinen körperlichen, seelischen, sozialen und geistlichen Bedürfnissen im Blick haben.

RESPEKTVOLL: Wir begegnen den Menschen ungeachtet ihrer Religion, ihres sozialen Status, ihrer ethnischen Herkunft, ihres Geschlechts und ihres Alters so, wie Gott uns begegnet: mit Liebe. Diese Liebe ist bedingungslos und schliesst jegliche Art von Druck aus.

LANGFRISTIG: Unsere Projekte sollen langfristige und nachhaltige Auswirkungen haben. Deshalb legen wir den Fokus auf Ausbildung, Hilfe zur Selbsthilfe und Multiplikation von Know-how.

EFFEKTIV: Wir sind dort tätig, wo unsere Unterstützung nach wie vor dringend benötigt wird. Dabei nutzen wir die uns zur Verfügung gestellten Ressourcen möglichst optimal und fördern den gabenorientierten Einsatz unserer Mitarbeitenden.



UNSERE WERTE
...sind wie eine wertvolle PERLE für uns

SCHWERPUNKTE

Nach wie vor können Millionen von Kindern keine Schule besuchen, unzählige junge Erwachsene haben keinen Job und keine Ausbildungsmöglichkeit. Dabei ist gute Bildung ein zentraler Faktor, um die Armut überwinden zu können.

Wir engagieren uns deshalb in der Grund- und Berufsbildung: Gemeinsam mit lokalen Partnern haben wir Kindergärten und Schulen aufgebaut, bilden Jugendliche und junge Erwachsene in verschiedenen Berufen aus und bieten Weiterbildungen und Kurse an. Daneben schulen und fördern wir einheimische Lehrpersonen.

THEOLOGISCHE BILDUNG UND PRAXIS

Gottes Liebe und seine Annahme und Vergebung zu erfahren, kann Leben verändern und ganze Gesellschaften und Länder positiv beeinflussen. Auf dieser Basis bilden wir Leitende und Fachkräfte aus Kirche und Wirtschaft an theologischen Schulen aus, engagieren uns in der Kinder- und Jugendarbeit, bieten Ehe- und Familienberatung an und begleiten Einzelpersonen auf ihrem Weg mit Gott. Für all diese Angebote arbeiten wir mit lokalen Gemeinden, Schulen und theologischen Ausbildungsstätten zusammen.

GRUND- UND BERUFSBILDUNG



MEDIZINISCHE BILDUNG UND PRÄVENTION



In vielen Regionen fehlt es heute noch an medizinischer Versorgung – mit schwerwiegenden Folgen: längst heilbare Krankheiten führen zu bleibenden Schäden oder sogar zum Tod.

Zusammen mit Partnern haben wir Spitäler und Gesundheitsposten aufgebaut und engagieren uns in der Prävention, um die Ausbreitung von Krankheiten wie HIV oder Tuberkulose zu verhindern. Einen besonderen Fokus legen wir zudem auf die Ausbildung von Einheimischen für die medizinische Arbeit.



VERBESSERUNG DER LEBENSGRUNDLAGEN



Die Probleme in unseren Einsatzregionen sind vielfältig: mangelnde Kenntnisse im Bereich Landwirtschaft und dadurch schlechte Ernten; Unterernährung, verschmutztes Trinkwasser, nicht genügend Arbeitsmöglichkeiten, Flucht wegen Terrorismus oder fehlender Perspektive und eine hohe Kriminalitätsrate sind nur einige davon. Mit unterschiedlichen Projekten wie Ernährungskursen, Brunnenbau, Nothilfe für Flüchtlinge, Kleingewerbeförderung und Schulungen im Bereich Landwirtschaft packen wir diese Probleme an.



SENSIBILISIERUNG

Millionen von Menschen weltweit leben in extremer Armut und ohne Perspektive für die Zukunft. In Europa haben wir das Know-how und die Finanzen, um diese Menschen zu unterstützen und zu fördern. Mit Events, Projektreisen und Informationsmaterial sensibilisieren wir Personen in Europa für die Situation in unseren Einsatzländern und motivieren sie, sich auf irgendeine Weise zu investieren – und so Leben zu verändern. Zudem engagieren wir uns für Migrantinnen und Migranten in der Schweiz und sensibilisieren Gemeinden für die Migrantenarbeit.

2018 IN ZAHLEN



Teilnehmende an SAM global-Anlässen **6 120**
Versandte Printpublikationen, Onlinekontakte **431 820**
Engagierte & Unterstützende **5 840**
Standeseinsätze an Events **13**

Begünstigte von verbesserten
Lebensgrundlagen **45 970**
Sensibilisierte in Kursen **17 910**



SENSIBILISIERUNG

443 793

VERBESSERUNG DER LEBENSGRUNDLAGEN



Begünstigte von kirchlichen Angeboten **8 030**
Sensibilisierte in Kursen **19 970**
Studierende/Leitende in Ausbildung **360**
Gecoachte Personen in Leitungsfunktion **730**



THEOLOGISCHE BILDUNG & PRAXIS

63 880

Konsultationen / Reha-Besuche **396 080**
Sensibilisierte an Präventionsanlässen **41 170**
Chirurgische Eingriffe **6 880**
Medizinisches Personal in Aus-
und Weiterbildung **1 230**



MEDIZINISCHE BILDUNG & PRÄVENTION

29 090



GRUND- & BERUFSBILDUNG

445 360

Kursteilnehmende **1 450**
Schüler/innen in Ausbildung **1 370**
Berufsschüler/Lehrlinge in Ausbildung **180**
Lehrkräfte in Aus- und Weiterbildung **200**

3 200

FERTIG!?

DER UNVOLLENDETE AUFTRAG

...aber einen S

AUS DER LEITUNG

Es ist ein angenehmer, kühler Morgen im Norden Guineas. Wir fahren in ein muslimisches Dorf, um den Kindergarten zu besuchen, der dort vor einem Jahr gestartet wurde. In der Moschee des Dorfes wird unser Besuch lautstark angekündigt. Alle führenden Leute versammeln sich auf dem Dorfplatz, um uns für den Kindergarten zu danken – es ist der allererste in diesem Ort. Wir werden überhäuft mit Geschenken; mit Erdnüssen, Orangen und Gemüse. Der Imam des Dorfes, dessen Kinder den Kindergarten besuchen, ergreift das Wort und sagt: «Wir hatten die Koranschule, aber wir merken jetzt, dass es mehr braucht. Danke für den Kindergarten! Könnt ihr nicht auch noch eine Primarschule bauen? Dieser gute Unterricht muss weitergehen, er ist wichtig für die Zukunft unserer Kinder!»

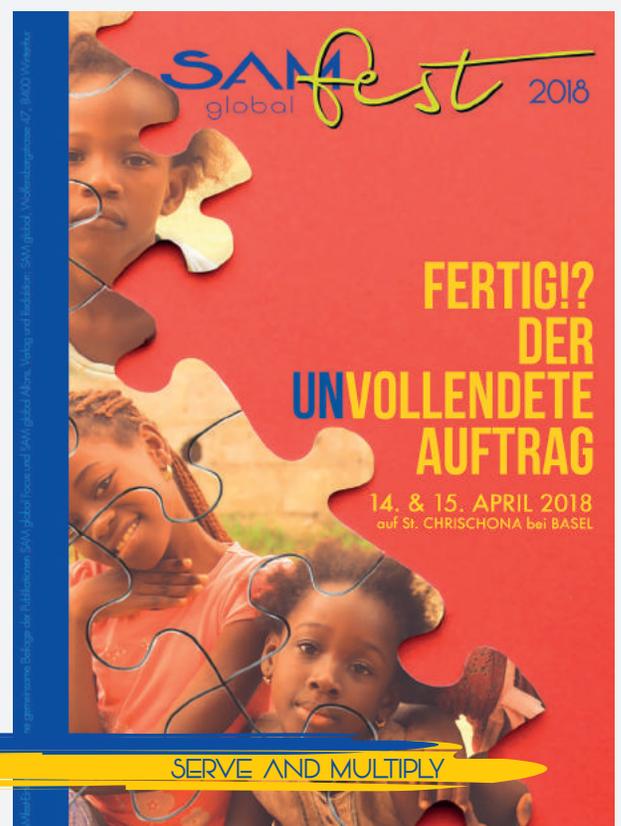
Unser Jahresthema 2018 lautete: «Fertig?! Der unvollendete Auftrag». Mit anderen Worten: Der Auftrag, den Gott uns gegeben hat, ist leider noch nicht vollendet und wir können uns noch nicht zurücklehnen.

Mit diesem Jahresbericht möchten wir einen Blick zurückwerfen und Rechenschaft ablegen über das, was wir im letzten Jahr gemacht haben. Und wir dürfen sehen: Auch wenn es noch viel zu tun gibt, konnte doch einiges erledigt werden! Wir sind dankbar, dass Gott und Sie als Mitglieder, Spendende und Betende auch 2018 mit uns unterwegs waren und so vieles möglich gemacht haben. Ein paar Beispiele:

- Verantwortung für Projekte konnte an lokale Leitende übergeben werden – zum Beispiel im ProSERTÃO und im ProVIDA in Brasilien, im ProRADJA' im Tschad und im ProESPOIR in Guinea. Diesen Übergaben gingen meist lange Prozesse voraus, die viel Zeit und Kraft kosteten. Umso grösser ist dann die Freude, wenn alles gut klappt! Wichtig ist für uns, die Leitenden auch nach der Übergabe noch zu unterstützen.
- Die Qualität unserer Arbeit konnte an verschiedenen Orten gesteigert werden: So kann beispielsweise in Guinea neu die Viruslast von HIV-Patienten gemessen werden, was eine bessere

Behandlung ermöglicht. In Angola konnten wir einheimische Fachkräfte für die Physiotherapie ausbilden und im Tschad konnten wir 60 Lehrpersonen weiterbilden.

- Ein neuer Kindergarten (Guinea), ein Lehrerseminar (Tschad), ein neues Schülerwohnheim (Kambodscha) und ein Schulungszentrum (Brasilien) sind entstanden.
- Es gibt Projekte, wo wir lange investiert haben, ohne viel zu sehen – und wo sich jetzt endlich etwas bewegt: so haben in Guinea erstmals mehrere Dörfer öffentlich verkündet, dass bei ihnen Mädchenbeschneidung nun offiziell bestraft wird.
- Mehrere Lehrlinge konnten die Berufsschulen in Guinea und Sri Lanka erfolgreich abschliessen und Arbeit finden.



1) Schritt näher beim Ziel!

- In all unseren Einsatzländern wurden Pastoren ausgebildet und gecoacht, die jetzt die Gute Nachricht in Wort und Tat in andere Gebiete tragen.
- Alle wichtigen Kurzzeiterstellen konnten besetzt werden und wir konnten neue Mitarbeiterfamilien aussenden und dadurch Stellen besetzen, die teilweise über mehrere Jahre hinweg offen waren. Allerdings – auch da möchte ich ehrlich sein – leider viel weniger als gewünscht!
- Die Zusammenarbeit mit unseren lokalen Partnern war positiv, wenn auch manchmal herausfordernd. Aber wir durften einmal mehr erleben, dass sich der Aufwand lohnt! So konnten wir in Kamerun zusammen mit unserer Partnerkirche UEEC eine theologische Ausbildungsstätte (Bachelorniveau) eröffnen und einen neuen Gesundheitsposten aufbauen.
- Wir konnten alle Teilprojekte wie geplant umsetzen und unsere finanziellen Versprechen einhalten. Dies ist alles andere als selbstverständlich, da wir 2017 und 2018 mit einem Defizit abschliessen mussten. Doch unsere Reserven haben es (noch!) ermöglicht, auch 2018 normal zu arbeiten.
- Menschen aus verschiedensten Hintergründen und Ländern erhielten praktische, auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Unterstützung – zum Beispiel in den Bereichen Medizin, Bildung, Landwirtschaft und Kleingewerbeförderung. Viele von ihnen haben neue Lebenshoffnung geschöpft und mehrere haben sich dazu entschieden, ihr Leben Gott anzuvertrauen.
- Ein besonderes Highlight: Ein Schweizer Experte der Unité (Dachverband für Personelle Entwicklungszusammenarbeit) hat eine Wirkungsanalyse unserer Arbeit in Guinea durchgeführt – und kam zum Schluss: unser Einsatz macht einen messbaren Unterschied und die Bevölkerung ist sehr dankbar dafür!

Unser Auftrag ist noch nicht vollendet – aber wir freuen uns, dass wir einen Schritt weitergekommen sind! Vielen Dank, dass Sie dazu beitragen, dass wir dem Ziel immer näher kommen!

Jürg PFISTER, Leiter SAM global



PERSONAL- BEWEGUNGEN 2018

In der Homebase gab es im letzten Jahr nur einen Wechsel (Austritt der Studentin Kommunikation und Eintritt der Koordinatorin Kurzeinsätze – beide zu 50 %). Dabei gab es eine kleine Umverteilung von Stellenprozenten, da wir den Bereich «Kurzeit» von 30 % auf 50 % aufstockten. Dies wurde notwendig, da jährlich über 30 Personen einen Kurzeinsatz mit SAM global machen.

2018 waren insgesamt 39 Personen als Kurzzeiter im Einsatz, davon 12 als Midi-Mitarbeitende (6–12 Monate mit Anstellung), 18 als Mini-Mitarbeitende (3–6 Monate ohne Anstellung) und 9 für einen kürzeren Facheinsatz. Wir freuen uns sehr über diese (meist) jungen Menschen, die bereit sind, Neues zu wagen und sich für einige Monate ihres Lebens im Ausland zu engagieren!

Im Bereich Maxi-Einsatz (ab 2 Jahren) hatten wir im Jahr 2018 leider insgesamt mehr Austritte als Eintritte zu bewältigen. Es gab 12 Austritte, 2 davon infolge Pensionierung. Neu angestellt wurden 4 Personen, 2 von ihnen waren bereits als Midi-Mitarbeitende bei uns und verlängerten ihren Vertrag. Wir hoffen, dass sich noch mehr ehemalige Kurzzeiterinnen und Kurzzeiter sowie andere Personen für einen längeren Einsatz entscheiden, denn nach wie vor haben wir mehrere offene Stellen, die wir dringend besetzen müssen. Dankbar sind wir, dass sich derzeit einige neue Mitarbeitende für einen Einsatz vorbereiten und 2019 ausreisen werden.

Ende Dezember 2018 waren insgesamt 78 Personen bei SAM global angestellt.

Beatrice RITZMANN,
Personalleiterin SAM global



BRASILIEN



2018 herrschte in Brasilien fast das ganze Jahr über Ausnahmezustand – das Land war entweder wegen Streiks und daraus resultierenden Versorgungsnoten oder wegen der anhaltenden politischen Krise in den Schlagzeilen. Im Volk ist grosse Unzufriedenheit spürbar. Das Vertrauen in die Regierung ist auf den Nullpunkt gesunken und Korruption und Kriminalität nehmen zu. Das ist eine grosse Herausforderung für unsere Mitarbeitenden – und gleichzeitig wird unsere Arbeit durch all diese Entwicklungen umso wichtiger.

Stabübergabe geschafft!

In den letzten Jahren haben wir uns stark in die Schulung und Förderung von brasilianischen Mitarbeitenden und Leitenden investiert. 2018 sind nun mehrere Langzeitmitarbeitende nach Europa zurückgekehrt und konnten ihre Arbeit erfolgreich übergeben. Alle unsere Projekte in Brasilien laufen jetzt unter einheimischer Leitung.



ProRIBEIRINHO

Das ProRIBEIRINHO besucht per Schiff regelmässig die Ribeirinhos, die Flussbewohner im Amazonasgebiet, um ihnen medizinische Versorgung anzubieten und sie praktisch zu unterstützen – zum Beispiel in der Gemeindeförderung, mit Kleingewerbeförderung, Brunnenbau und in der Landwirtschaft. In der Kleinstadt Portel am Rand des Amazonas führt das Projekt zudem verschiedene Kurse und Aktivitäten für Kinder und Jugendliche durch, die dort in den Slums leben.

Medizinische Fachleute auf dem Fluss unterwegs

Wir konnten mit unserem Boot wieder mehrere medizinische Einsätze durchführen, den grössten davon im Februar: 14 Fachkräfte aus verschiedenen medizinischen Bereichen waren dabei – Kinderärzte, Zahnärzte, Frauenärzte, Neurochirurgen, Herzspezialisten und Psychologen. In einer Woche konnten wir über 870 Patienten in mehreren kleinen Flussgemeinden behandeln. Die Fachärzte erzählten bei ihren Besuchen auch davon, was Jesus in ihren Leben bewirkte. Diese Zeugnisse und die praktisch gelebte Nächstenliebe führten dazu, dass sich mehrere Menschen für ein Leben mit Gott entschieden.

Mehr Kinder in den Kinderclubs

Damaris Liechti, die zwei Jahre lang im ProVIDA arbeitete, konnte ihr Visum überraschenderweise um ein weiteres Jahr verlängern, was sie für einen Einsatz im ProRIBEIRINHO nutzte. Als ausgebildete Lehrerin schulte sie in den Flussgemeinden Mitarbeitende von Kinderprogrammen und stellte Materialkisten zusammen. Die Schulungen stiessen auf grosses Interesse und führten vielerorts dazu, dass nun mehr Kinder die Kinderstunden besuchen! Auch in der Kleinstadt Portel am Rand des Amazonas ging es vorwärts: Wir bieten neu Spielnachmittage an und konnten in einem weiteren Quartier einen Kinderclub starten.

Açaí-Bäume für eine bessere Zukunft

Im Juni waren wir auf dem Anapú-Fluss unterwegs, um die verschiedenen christlichen Gemeinden dort zu besuchen, zu ermutigen und Kurse durchzuführen. Die Probleme, mit denen die Bewohner konfrontiert sind, sind vielfältig; überall fehlt es am Nötigsten. Trotz dieser Herausforderungen folgen viele der Gemeindebesucherinnen und -besucher treu Jesus nach. Einige Familien haben begonnen, das, was sie in unseren Kursen lernen, in die Tat umzusetzen und neue Einkommensmöglichkeiten zu erkennen und zu nutzen. Ein paar bauen beispielsweise Açaí-Bäume an und verkaufen die immer beliebter werdenden Früchte. Das sind wertvolle Schritte in eine bessere Zukunft!



Eine lebensrettende Verspätung

Der medizinische Einsatz in der kleinen Flussgemeinde war zu Ende, die gesamte Ausrüstung schon wieder an Bord und wir waren bereit für die Rückreise in die Stadt, als jemand uns ansprach und um Medikamente bat. Dadurch verzögerte sich unsere Abfahrt um einige Minuten – gerade lange genug, dass ein verzweifelter Vater mit seiner schwerkranken Tochter uns noch erreichen konnte. Unsere Ärzte untersuchten die dreijährige Euriane sofort und die Diagnose war schnell gestellt: Lungenentzündung im fortgeschrittenen Stadium. Euriane musste auf der Stelle ins Spital, um die richtige Behandlung zu erhalten – doch das nächste lag vier Stunden

Bootsfahrt entfernt. Wir baten Gott um ein Wunder und machten uns sofort auf den Weg. Tatsächlich erreichten wir das Spital rechtzeitig und Euriane konnte erfolgreich behandelt werden und nach Hause zurückkehren.

Als wir die Familie wenige Wochen später besuchten, waren wir schockiert darüber, in welcher Armut sie leben. Nur weil wir damals noch ein paar Minuten länger in dieser Flussgemeinde blieben, konnten wir das Leben des Mädchens retten und die Realität der Familie kennenlernen und sie jetzt begleiten und unterstützen. Wir sind Gott sehr dankbar für diese ungeplante Verspätung! (Daniel)

ProVIDA

Das ProVIDA kümmert sich mit diversen Angeboten (Vorschulprogramm PePe, sportliche Aktivitäten, Nachhilfeunterricht, Ferienlager, Familienarbeit) um benachteiligte Kinder und Jugendliche in den Slums der Grossstadt Belém, um zu verhindern, dass diese auf der Strasse landen und in die Kriminalität abrutschen. Straffällig gewordene Jugendliche werden durch Gefängnisbesuche dabei unterstützt, aus der kriminellen Welt auszubrechen.

Schliessung des Jungenheims Girassol

Im letzten Jahr sind sämtliche europäische Mitarbeitende nach Europa zurückgekehrt und die Leitung des Projekts wurde an den Brasilianer Mario Praxedes Filho übergeben, der schon seit längerem im ProVIDA arbeitet. Der Prozess verlief soweit reibungslos – die Mitarbeitenden haben die Übergabe unterstützend mitgetragen und Mario hat sich als Leiter bereits gut eingelebt.

Ein schwieriger Schritt war 2018 die Schliessung des Jungenheims Girassol, was aus verschiedenen Gründen notwendig wurde – zum Beispiel werden Kinder vom Staat kaum mehr in Heimen platziert und die Zahl der Jungen ging stetig zurück. Das Gelände des Heims konnte trotz der Wirtschaftskrise zum gewünschten Preis verkauft werden und alle sechs verbleibenden Kinder fanden ein passendes neues Zuhause. Dafür sind wir sehr dankbar! Im Juli fand ein letztes Kinderlager auf dem Gelände statt. Die 35 Freiwilligen kümmerten sich liebevoll um die rund 60 Kinder, erzählten ihnen biblische Geschichten und konnten sie ermutigen und für sie beten. Es waren unvergessliche Tage für alle Beteiligten!

Anderer wichtige Zweige, wie zum Beispiel die Gefängnisarbeit, konnten weiter ausgebaut werden.

Was bei den Menschen unmöglich ist, ...

Im Frühling suchten wir für die Kinder des Jungenheims Girassol ein neues Zuhause – unter anderem für die drei Brüder Simon, Mizael und Matthew (7, 9 und 12 Jahre alt), die von ihren Eltern verlassen wurden. Eine Familie zu finden, die bereit ist, drei Kinder auf einmal zu adoptieren, ist praktisch unmöglich. Schweren Herzens entschieden wir uns, die beiden jüngeren getrennt von ihrem älteren Bruder zur Adoption auszuschreiben – so hatten zumindest sie eine Chance auf eine neue Familie. Kurz darauf meldete sich tatsächlich eine brasilianische Frau, die sie adoptieren wollte. Unsere Freude darüber war jedoch gedämpft, denn das bedeutete, dass die Geschwister wirklich getrennt werden mussten und der ältere bis zu seiner Volljährigkeit vermutlich in einem staatlichen Kinderheim leben würde. Auf wundersame Weise durften wir jedoch erleben, dass das, was bei Menschen unmöglich ist, bei Gott möglich ist: Als die Frau erfuhr, dass die beiden noch einen älteren Bruder haben, war sie sofort bereit, auch ihn aufzunehmen. Seit letztem April wohnen die drei nun bei ihr – und nicht nur die Jungs, sondern auch ihre neue Mama und wir sind überglücklich darüber! (Stefanie)

PRO RIBEIRINHO BRASILIEN

	Kursteilnehmende	160
	Konsultationen / Reha-Besuche	3180
	Sensibilisierte an Präventionsanlässen	130
	Sensibilisierte in Kursen	150
	Studierende/Leitende in Ausbildung	41
	Begünstigte von verbesserten Lebensgrundlagen	410
	Sensibilisierte in Kursen	25

PRO VIDA BRASILIEN

	Kursteilnehmende	560
	Schüler/innen in Ausbildung	80
	Berufsschüler/Lehrlinge in Ausbildung	2
	Begünstigte von kirchlichen Angeboten	38
	Gecoachte Personen in Leitungsfunktion	48
	Begünstigte von verbesserten Lebensgrundlagen	400



ProSERTÃO

Das ProSERTÃO motiviert, trainiert und vernetzt christliche Gemeinden in Brasilien, sodass sie sich gemeinsam um die verschiedenen Bedürfnisse der benachteiligten Bevölkerung in der Region Sertão im Nordosten Brasiliens kümmern können.

Neues Bürogebäude eingeweiht

Im letzten Jahr wurde für das Projekt ein neues Bürogebäude gebaut, was viel Energie kostete. Umso schöner war dann die Einweihungsfeier: über 100 Personen, unter ihnen Pastoren aus verschiedenen Denominationen, waren dabei. Dank dem neuen Gebäude haben wir nun an einem zentral gelegenen Ort genügend Platz für Schulungen und Sitzungen.

Praktische Hilfe und offene Herzen

Durch unterschiedliche Schulungen konnten wir zahlreiche Pastoren, Gemeindeglieder und Jugendliche fördern, ermutigen und herausfordern. Als Folge davon besuchen nun mehrere Mitarbeitende und Freiwillige regelmässig verschiedene Inlanddörfer, um der Bevölkerung zu dienen und die Gute Nachricht weiterzugeben. In den letzten Jahren begannen sich immer mehr Menschen für Gott zu interessieren und es durften mehrere Gemeinden entstehen. Alleine im letzten Jahr liessen sich in einem dieser Dörfer zehn Personen taufen!

Landwirtschaft ist im trockenen Nordosten eine grosse Herausforderung. In mehreren Dörfern haben wir Kurse für Bauern durchgeführt, wodurch diese ihren Ernteertrag steigern konnten. Zudem konnten wir zwei Brunnen bohren und damit 20 Familien neu Zugang zu Trinkwasser ermöglichen – was für ein Geschenk! Wir haben 2018 ausserdem mehrere Näherinnen ausgebildet, die nun durch den Verkauf von Produkten ein kleines Einkommen erwirtschaften können.



Mãos que Cria

Das Projekt Mãos que Cria unterstützt Familien, die auf und von einer grossen Mülldeponie in der Nähe von Belém leben.

Investition in Familien und Ehepaare

Im letzten Jahr haben wir einen speziellen Fokus auf Familien und Ehepaare gelegt. 10-15 Ehepaare, viele davon mit ernsthaften Beziehungsproblemen, besuchten jeweils unsere Eheabende. Inzwischen dürfen wir verschiedene positive Auswirkungen sehen: Carlos und Natalina beispielsweise konnten eine Ausbildung abschliessen, gehen motiviert in ihrem neuen Glauben vorwärts und haben jetzt sogar einen Kinderclub gestartet.

Einige junge Erwachsene haben sich im letzten Jahr für Jesus entschieden. Demnächst wird es einen Taufgottesdienst geben, in dem sie ihre Geschichten erzählen. Fast alle von ihnen kommen aus sehr komplizierten Verhältnissen und arbeiten hart an sich. Dank unserer Partnerschaft mit einer Bildungsinstitution konnten mehrere Personen einen Kurs in Administration und Informatik absolvieren, zwei Frauen erhielten sogar ein Stipendium für ein Pädagogikstudium. Sie alle haben jetzt deutlich bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt!



	Kursteilnehmende	13
	Lehrkräfte in Aus- und Weiterbildung	20
	Begünstigte von kirchlichen Angeboten	380
	Sensibilisierte in Kursen	1460
	Studierende/Leitende in Ausbildung	50
	Gecoachte Personen in Leitungsfunktion	46
	Begünstigte von verbesserten Lebensgrundlagen	270
	Sensibilisierte in Kursen	77



	Kursteilnehmende	260
	Schüler/innen in Ausbildung	50
	Begünstigte von kirchlichen Angeboten	520
	Sensibilisierte in Kursen	350
	Gecoachte Personen in Leitungsfunktion	12
	Sensibilisierte in Kursen	8



ANGOLA



Die politische und wirtschaftliche Situation in Angola hat sich 2018 wieder etwas stabilisiert: und Elektrizität und Medikamente sind beispielsweise wieder vermehrt vorhanden. Die Wirtschaftskrise ist aber nach wie vor spürbar und vielen Leuten fehlt das Geld für das Nötigste. Korruption und Kriminalität sind weiterhin sehr präsent, auch wenn der jetzige Präsident engagiert dagegen ankämpft.

SAM global hat alle Projekte in Angola in den letzten Jahren an einheimische Partner übergeben und unterstützt diese jetzt mit Beratung, Finanzen und Facheinsätzen. Schwerpunktmässig engagieren wir uns in den Bereichen medizinische Arbeit (Augenklinik, Rehabilitation, Gesundheitszentren, Lepraarbeit), theologische Ausbildung und christliche Radioprogramme.

2500 Menschen können wieder sehen

In der Augenklinik «Boa Vista» konnten letztes Jahr über 2500 Kataraktoperationen durchgeführt werden, wodurch diese Patientinnen und Patienten jetzt wieder sehen können – was für eine Veränderung! Leider fehlt in der Klinik nach wie vor ein spezialisierter Augenarzt, sodass für grössere und schwierigere Operationen jeweils Fachärzte aus dem Ausland beigezogen werden müssen.

«Das Werk vollenden»

Die theologische Schule ISTEEL initiierte im Juli zum ersten Mal eine nationale Konferenz zum Thema «Das Werk vollenden». Ziel der Konferenz war es, den Gemeindegliedern bewusst zu machen, wie sie die Gute Nachricht weitergeben und ihre soziale Verantwortung wahrnehmen können, um wirklich einen Unterschied in der Gesellschaft zu machen. Rund 250 Teilnehmende aus 30 Denominationen waren anwesend – eine grosse Ermutigung!

Behandlungserfolge in der Reha-Arbeit

Die Reha-Klinik in Lubango wird weiterhin von vielen Patienten aus verschiedenen Regionen Angolas aufgesucht. Trotz einfacher Apparaturen und teilweise fehlender Elektrizität konnten auch im letzten Jahr viele Behandlungserfolge verzeichnet werden.

«Gemeinsam können wir etwas erreichen»

Feedback einer Teilnehmerin der ISTEEL-Konferenz: «Ich wurde während der Konferenz mit Fragen in Bezug auf die soziale Verantwortung von Christen konfrontiert. Wir sollen Salz und Licht in unserer Gesellschaft sein. Darum müssen wir bereit sein für eine Veränderung. Gemeinsam können wir etwas erreichen, was dem Wohl der Menschen und der Erhaltung der Natur dient.»



ANGOLA

	Konsultationen / Reha-Besuche	52 490
	Sensibilisierte an Präventionsanlässen	11 200
	Chirurgische Eingriffe	3 150
	Medizinisches Personal in Aus- und Weiterbildung	320
	Begünstigte von kirchlichen Angeboten	590
	Begünstigte von verbesserten Lebensgrundlagen	530
	Sensibilisierte in Kursen	5



BURKINA FASO



Die Sicherheitslage in Burkina Faso hat sich 2018 weiter verschlechtert. Weite Teile des Nordens sind praktisch nicht mehr zugänglich, weil sich dort Islamisten und burkinische Streitkräfte gegenüberstehen. Der Anschlag vom März 2018 auf die französische Botschaft und das Hauptquartier des Generalstabs der Armee war ein starkes Warnsignal. Die geplanten Reformen zur Verbesserung der Sicherheit unter der neuen Regierung gehen nur zögernd voran. Das hohe Bevölkerungswachstum und die fehlenden Arbeitsplätze verschärfen die angespannte Lage zusätzlich.

Seit 2004 unterstützt SAM global das Evangelische Bildungszentrum für transkulturelle Arbeit CEFM. Im CEFM werden einheimische Ehepaare je nach Vorkenntnissen zwei bis vier Jahre lang theologisch, missiologisch und handwerklich geschult. Die Absolventen lassen sich danach in Städten oder Dörfern nieder, in denen die Bevölkerung bisher noch keinen Zugang zur Guten Nachricht hatte. Sie integrieren sich, steigen ins Erwerbsleben ein, dienen der Bevölkerung und geben Gottes Liebe ganzheitlich weiter.

Abwechslungsreiche Entdeckungsreise

Anfang Jahr besuchte eine sechsköpfige Reisegruppe Burkina Faso. Das facettenreiche Programm der Entdeckungsreise hinterliess einen tiefen Eindruck bei den Reisenden: Sie erhielten Einblick in das Leben von zwei Absolventenfamilien des CEFM, erlebten warmherzige Gastfreundschaft und genossen leckeres Essen aus dem Solarofen. Die Krönung war die farbenfrohe Diplomfeier am CEFM mit zwölf burkinischen Ehepaaren. Die burkinischen Partner ihrerseits fühlten sich durch die Reisegruppe wertgeschätzt und ermutigt.

Engagierte Partner

Ein Highlight war wiederum die gute Zusammenarbeit mit unserer Partnerkirche EE/SIM und insbesondere mit dem Direktor des CEFM, Pasteur Jonathan Ouoba. 2018 konnte er einen neuen Studienlehrgang mit acht Ehepaaren starten.

Pasteur Aristarque Lankoandé, der ehemalige Leiter des Bildungszentrums, hat ein grosses Anliegen für die Absolventen des CEFM, die jetzt im transkulturellen Dienst stehen. Seit letztem Jahr investiert er sich nun vor allem darin, sie dabei zu unterstützen, Menschen aus vorwiegend muslimischem Hintergrund, die Orientierung für ein erfülltes Leben suchen, kulturangepasst zu begleiten – und schreckt dafür auch vor anstrengenden Reisen nicht zurück.

Bauliche Verbesserungen für die Sicherheit

Im letzten Jahr wurde die Mauer rund um das CEFM erhöht. Dadurch fühlen sich die Studentenfamilien sicherer. Zudem konnte der pannenanfällige und kostenintensive Stromgenerator für die Beleuchtung durch eine Solarinstallation ersetzt werden, wodurch nun jeden Abend gelernt und gearbeitet werden kann.

Motiviert an der Arbeit – trotz grosser Entbehrungen

Die Absolventen arbeiten teilweise in Gegenden, in denen hohe Sicherheitsrisiken herrschen. An einigen Orten wurden inzwischen sogar die Schulen geschlossen, an anderen die Lebensmittelversorgung unterbrochen. Die Familien nehmen viel Entbehrung in Kauf, um den dort lebenden Menschen zu dienen und Hoffnung zu bringen. Und trotzdem sind diese Mitarbeitenden oft sehr fröhlich und motiviert. Ihr Glaube ist für uns vorbildlich!

Entdeckungsreise



CEFM



	Sensibilisierte in Kursen	150
	Studierende/Leitende in Ausbildung	16
	Begünstigte von verbesserten Lebensgrundlagen	18



KAMERUN



Der Norden von Kamerun war in den letzten Jahren immer wieder Ziel von Angriffen der Terrororganisation Boko Haram. Hunderte von Familien wurden in die Flucht getrieben. Wir sind dankbar, dass sich die Sicherheitssituation in unseren Einsatzgebieten 2018 verbessert hat. Noch leidet aber die ganze Region unter den Folgen des Erlebten.



SAM global begann 1953, im Norden des Landes medizinische Behandlungen und Schulbildung anzubieten. Schnell entstanden auch erste Gemeinden, die sich im Gemeindeverband UEEC zusammenschlossen. Heute gibt es in fast allen Regionen des Landes Kirchen. Aufgrund der Sicherheitslage kann SAM global nicht mehr dauerhaft mit europäischen Mitarbeitenden im Land präsent sein, unterstützt aber die Partnerkirche UEEC mit Beratung und Finanzen in ihren unterschiedlichen Arbeitsbereichen: neben mehreren Gesundheitszentren gehören dazu Schulen, theologische Ausbildungsstätten und Nothilfeprojekte.

Das ISTEM ist eröffnet!

Die theologische Ausbildungsstätte ISTEM (Institut Supérieur de Théologie de Maroua) konnte letztes Jahr eröffnet werden und gleich mit 21 Studierenden starten. Diese wohnen mit ihren Familien auf dem Campus. Der Schweizer Dr. Roland Kleger begleitete die Verantwortlichen beim Aufbau und unterrichtete im November zwei Wochen lang selber am Institut.

Gesundheitszentrum für Flüchtlinge: es geht vorwärts

Der Bau des neuen Gesundheitszentrums in der Touboro geht mit grossen Schritten voran! Nach der Regenzeit im Sommer wurden die Bauarbeiten wie geplant wieder aufgenommen und im Dezember konnte der Rohbau des Hauptgebäudes abgeschlossen werden. Auf Juni 2019 ist die Eröffnung geplant. Wir sind sehr dankbar für den kompetenten und engagierten Einsatz der verschiedenen einheimischen Fachleute!

Das Gesundheitszentrum Limani, welches sich nahe an der Grenze zu Nigeria



befindet, musste vor einigen Jahren wegen der Anschläge durch Boko Haram geschlossen werden. Die geplante Wiedereröffnung wurde durch einen Anschlag auf ein Nachbardorf vorerst weiter hinausgezögert. Für die Bevölkerung bleibt die medizinische Versorgung in dieser Region somit prekär.

Ein gestohlenen Motorrad – und ein grosses Wunder

Jacob ist ein Motorradtaxifahrer mit einem grossen Herz für Gott und die Menschen. An einem Samstagabend stellt er fest, dass sein Motorrad aus der Garage geklaut wurde! Wie soll er nun den Lebensunterhalt der Familie verdienen?! Gemeinsam mit seiner Frau betet er darüber. «Gott weiss, dass wir das Motorrad brauchen», sagt Jacob. Sie entscheiden sich, niemandem vom Diebstahl zu erzählen und die ganze Situation Gott zu überlassen, der sich bisher immer gut um sie gekümmert hat. Da Jacob am nächsten Tag für den Lobpreis in der Kirche verantwortlich ist, betet er fast die ganze Nacht durch und bittet Gott darum, dass dadurch Herzen berührt werden. Und das geschieht auch: Am nächsten Tag steht ein Mann im Gottesdienst auf und sagt, er wolle sein Leben Jesus übergeben.

Als Jacob an diesem Abend nach Hause kommt, steht das Motorrad wieder vor der Türe. Daran ist ein Zettel befestigt mit einer Telefonnummer und der Bitte, anzurufen. Zögernd wählt Jacob die Nummer. Der Mann am anderen Ende will ihn unbedingt treffen, und so besucht Jacob ihn – und traut seinen Augen kaum: Es ist der Mann, der im Gottesdienst aufgestanden war! Unter Tränen erzählt dieser von seinen Verfehlungen und bittet Jacob um Vergebung. Das tut Jacob gerne – und erzählt dem Mann mehr darüber, wie er Gott nachfolgen kann.



	Schüler/innen in Ausbildung	77
	Berufsschüler/Lehrlinge in Ausbildung	56
	Konsultationen / Reha-Besuche	315 660
	Medizinisches Personal in Aus- und Weiterbildung	140
	Begünstigte von kirchlichen Angeboten	3710
	Sensibilisierte in Kursen	10 540
	Studierende/Leitende in Ausbildung	130
	Gecoachte Personen in Leitungsfunktion	120
	Begünstigte von verbesserten Lebensgrundlagen	2650



GUINEA



Nach wie vor kommen zahlreiche Flüchtlinge aus Guinea in die Schweiz. Und eigentlich möchten noch viel mehr kommen, denn unzählige Menschen in Guinea haben weder einen richtigen Job noch eine Perspektive. Auch diejenigen, die Arbeit haben, leben aufgrund der mageren Löhne oft am Existenzminimum. So wird viel gestreikt – 2018 fand zum Beispiel wegen Lehrerstreiks ein halbes Jahr lang an den öffentlichen Schulen praktisch kein Unterricht statt.

Wirkung bestätigt!

Dieses Jahr wurde von einem Experten der Unité (Dachverband für Personelle Entwicklungszusammenarbeit) eine Wirkungsanalyse unserer Arbeit in Guinea durchgeführt, bei der mehrere Dutzend Leute befragt wurden. Das Ergebnis war sehr positiv: Die Guineer sind überzeugt, dass unsere Präsenz vor Ort nötig ist, Sinn macht und etwas bewirkt. Untersucht wurde auch, ob unsere Spiritualität negative Auswirkungen hat, aber da gab es klare Entwarnung: die Leute gaben zum Ausdruck, dass sie sich von uns gut behandelt und respektiert fühlten, unabhängig davon, was sie glaubten.



	Konsultationen / Reha-Besuche	22 470
	Sensibilisierte in Kursen	30
	Chirurgische Eingriffe	290
	Medizinisches Personal in Aus- und Weiterbildung	41
	Sensibilisierte in Kursen	60
	Gecoachte Personen in Leitungsfunktion	3



ProESPOIR

ProESPOIR setzt sich seit 1981 für eine bessere medizinische Versorgung in der Waldregion Guineas ein. **Schwerpunkte: HIV/AIDS, Tuberkulose, Lepra sowie die Behandlung und Versorgung von körperlich behinderten Patienten.** Daneben engagiert sich das ProESPOIR-Team für Kinder und Jugendliche.

Das Spital wird selbständig

Am 9. Februar 2018 war es soweit – der Gesundheitsminister unterschrieb das neue Abkommen mit SAM global, wodurch das «Centre Médical (CM)» zum «Centre Hospitalier Régional Spécialisé de Macenta», kurz CHRS Macenta, wurde. Damit ist das Spital jetzt nach 37 Jahren autonom. Ein grosser Schritt! Bei den ersten Sitzungen des Verwaltungsrats, der aus Vertretern von SAM global, dem Gesundheitsministerium, dem Personal und der Kirche besteht, wurde die Spitalleitung bestätigt und das neue interne Reglement verabschiedet. Am 24. November wurde die Autonomisierung mit einem grossen Fest gefeiert.

Neue Projekte:

Orthopädie-Werkstatt und HIV-Viruslastmessung

Zwei grosse Projekte haben uns 2018 besonders beschäftigt: Mit finanzieller Unterstützung der wallonischen Regierung, der Schweizer Botschaft und vieler SAM global-Spendenden konnten wir die Orthopädie-Werkstatt ausbauen und zwei guineische Mitarbeiter für eine Ausbildung in Orthoprothetik nach Togo schicken.

In Zusammenarbeit mit dem Berner Inselspital konnten wir zudem die HIV-Viruslastmessung einführen: Damit kann einerseits bei Neugeborenen von HIV-positiven Müttern viel schneller abgeklärt werden, ob sie auch infiziert sind, und andererseits kann die Wirksamkeit der (lebenslangen) HIV-Therapie deutlich besser überwacht und bei Bedarf angepasst werden.

Zwei medizinische Notfälle – mit glücklichem Ende

Frühling 2018: Unser Sohn Josua bekommt plötzlich heftige Bauchschmerzen. Ich vermute eine Blinddarmentzündung und fahre mit ihm los nach Conakry. Nach 18 Stunden schrecklicher Fahrt kann sein Blinddarm endlich operiert werden. Gott sei Dank verläuft alles gut und Josua erholt sich sehr schnell. Kaum sind wir aber zurück in Macenta, bekomme ich selber starke Bauchschmerzen. Wieder ist eine schnelle Reaktion notwendig. In Absprache mit der Schweizer Botschaft geht es dieses Mal in Richtung Elfenbeinküste. Wegen der schlechten Strassen und diverser Formalitäten beim Grenzübertritt verpassen wir beinahe den Helikopter – wir schaffen es aber doch gerade noch rechtzeitig und ich werde nach Abidjan geflogen, wo ich notfallmässig operiert werde. Diagnose: Verdrehung eines Dickdarmabschnitts. Kurz nach der Operation werde ich per Rega in die Schweiz verlegt. Gott sei Dank geht es aber auch mir relativ bald nach der Operation wieder besser und wir können im August zurück nach Guinea reisen. Was bleibt, ist die Erinnerung an heftige Schmerzen und Ängste – aber auch das Bewusstsein um Gottes besondere Nähe und die Dankbarkeit für die vielen Wunder, die wir erleben durften! (David)

ProTIM2-2-2

«Was du gelernt hast, sollst du treuen und zuverlässigen Menschen weitergeben, die fähig sind, wieder andere zu lehren.» (2. Timotheus 2,2) – Von diesem Vers hat das ProTIM2-2-2 seinen Namen: Wir möchten Leitende aus verschiedenen Bereichen ausbilden, die wiederum andere ausbilden können.

ProTIM2-2-2 KISSIDOUGOU:

Mechanikerausbildung: Trotz Schwierigkeiten geht es weiter

Im März 2018 kehrte Fredi Raymann, der fünf Jahre lang bei uns in Kissidougou im Einsatz war, in die Schweiz zurück. Im Oktober wurde unser Team zusätzlich geschwächt, als unser Geschäftsführer N’Kossa Mansaré erkrankte. Umso dankbarer sind wir, dass Abel Kamano, ein Automechaniker, der schon seine Lehre bei uns gemacht hat und den wir während seiner Weiterbildung in Conakry finanziell unterstützt haben, als Werkstattchef zum Team gestossen ist. Er investiert sich mit viel Engagement und Herzblut in die Lehrlingsausbildung. Unser Ziel ist, dass mit der Reparatur von Autos und Landmaschinen mittelfristig genug Geld erwirtschaftet werden kann, dass die Werkstatt ohne Finanzierung von aussen funktioniert und dort weiterhin Lehrlinge ausgebildet werden können.

Natürliche Medizin direkt vor dem Haus

Wir konnten den Medizinalgarten auf dem Gelände der theologischen Ausbildungsstätte «Institut Biblique» ausbauen. Mit den Frauen der Theologiestudenten und der angehenden Pastoren produzieren wir aus diesen Pflanzen unter anderem heilende Salben. Zudem haben wir begonnen, ein Pflanzenverzeichnis anzulegen, das zeigt, wie und wozu welche Pflanze genutzt werden kann.

Endlich jemand für die Kirche!

Freude herrscht! Im September ist Familie Chanson nach Kissidougou gekommen. Sie werden die Leitenden unserer Partnerkirche coachen und begleiten. Das ist ein grosser Segen, denn wir konnten in den letzten Jahren aus Kapazitätsgründen nur relativ wenig Zeit in diese Partnerschaft mit der grössten evangelischen Kirche Guineas investieren, mit der wir seit 37 Jahren zusammenarbeiten.

ProTIM2-2-2 NORD

Der Schwerpunkt im ProTIM2-2-2 Nord liegt auf der Sensibilisierung und Ausbildung von Guineern für die Arbeit im eigenen Land. In Zusammenarbeit mit einem guineischen Leiter konnten wir Seminare und Kurse durchführen, an denen Leute aus dem ganzen Land teilnahmen. Derzeit haben wir eine Mitarbeiterin vor Ort, die sich stark in die Dorfbevölkerung investiert und medizinische Behandlungen anbietet. Sie braucht dringend Verstärkung und so hoffen wir, dass wir bald ein grösseres Team dort haben werden!

ProTIM2-2-2 CONAKRY

2018 unterstützten und begleiteten wir unsere Partner in ihren verschiedenen Tätigkeitsbereichen: Wir boten Weiterbildungen und Coachings für Hebammen an, unterrichteten angehende Lehrpersonen und halfen mit, Pastoren auszubilden. Zudem konnten wir bei Konflikten vermitteln und so verschiedene Situationen entschärfen.



ProTIM2-2-2

ProTIM2-2-2 Nord



	Kursteilnehmende	37
	Schüler/innen in Ausbildung	210
	Berufsschüler/Lehrlinge in Ausbildung	52
	Lehrkräfte in Aus- und Weiterbildung	13
	Konsultationen / Reha-Besuche	500
	Sensibilisierte an Präventionsanlässen	29 480
	Medizinisches Personal in Aus- und Weiterbildung	110
	Begünstigte von kirchlichen Angeboten	2140
	Sensibilisierte in Kursen	6890
	Studierende/Leitende in Ausbildung	21
	Gecoachte Personen in Leitungsfunktion	470
	Begünstigte von verbesserten Lebensgrundlagen	28



	Kursteilnehmende	110
	Schüler/innen in Ausbildung	680
	Berufsschüler/Lehrlinge in Ausbildung	36
	Lehrkräfte in Aus- und Weiterbildung	11
	Konsultationen / Reha-Besuche	1500
	Sensibilisierte an Präventionsanlässen	330
	Medizinisches Personal in Aus- und Weiterbildung	2
	Begünstigte von kirchlichen Angeboten	120
	Gecoachte Personen in Leitungsfunktion	4
	Begünstigte von verbesserten Lebensgrundlagen	390
	Sensibilisierte in Kursen	5

ActionVIVRE

Das ActionVIVRE ist an drei Standorten aktiv. Zum Projekt gehören mehrere Kindergärten, eine Primar- und eine Sekundarschule, Lehrerweiterbildungen, ein Studiencenter, zwei Berufsschulen, Kontaktarbeit und medizinische Arbeit. Im Einsatzgebiet von ActionVIVRE lebt vor allem die muslimische Volksgruppe der Peul. Durch unsere Arbeit wollen wir dazu beitragen, dass die Menschen vor Ort nicht nur überleben, sondern eine Perspektive für ihre Zukunft entwickeln – und sie Gott begegnen können und ihr Leben dadurch zu blühen beginnt!

ActionVIVRE NORD:

Die Kindergartenarbeit wächst und wächst

Zusätzlich zu unserem Hauptkindergarten konnten wir 2017 und 2018 auf Wunsch der Bevölkerung in zwei Nachbardörfern neue Kindergärten starten! Wir haben einheimische Mitarbeitende ausgebildet und geschult, die jetzt dort unterrichten. Die Kindergärten wachsen und bereits sind weitere in Planung. Die muslimische Bevölkerung ist sehr dankbar für dieses Angebot und freut sich, dass ihre Kinder jetzt die Chance auf eine Vorschulbildung haben.

Schule läuft trotz Streik

Von Mitte bis Ende 2018 fand an den öffentlichen Schulen wegen eines grossen Streiks kaum Unterricht statt. Eine Katastrophe für die Kinder! Umso glücklicher sind wir, dass der Schulbetrieb an unserer ActionVIVRE-Schule aufrechterhalten werden konnte. Dies verdanken wir nicht zuletzt dem grossen Einsatz der Schulleitung, welche die Bevölkerung sensibilisiert hat und so grössere Störaktionen verhindern konnte.

Lehrabschluss geschafft!

Im Sommer 2018 feierten die ersten Lehrlinge unserer Berufsschule ihren Abschluss. Im Herbst konnten wir dann mit je einem neuen Lehrgang für Schreiner und Mechaniker beginnen. Es scheint sich langsam herumzusprechen, dass man bei uns eine solide Ausbildung erhält – wir durften sogar einen Lehrling aus der Hauptstadt Conakry, die mehrere Stunden Autofahrt entfernt liegt, begrüssen!

Berufsausbildung zahlt sich aus

Fodé war ein aufgeweckter Nachbarsjunge, der immer gerne jemandem über die Schultern schaute, wenn es etwas zu flicken gab. Als junger Erwachsener schlugen wir ihm vor, bei uns eine Lehre als Mechaniker zu machen. Dank seinem Durchhaltewillen und Engagement durfte er nach zwei Jahren voller Stolz sein Diplom in den Händen halten. Kurze Zeit später bewarb er sich bei einer Firma als Mechaniker und wurde als Praktikant aufgenommen. Da er bei den Reparaturen und beim Unterhalt der Fahrzeuge immer wieder auf das in der Berufsschule gelernte Fachwissen zurückgreifen konnte, erarbeitete er sich schnell das Vertrauen der Vorgesetzten. Eines Tages mussten sie ein kniffliges Stromproblem bei einem Fahrzeug lösen. Fodé erinnerte sich an eine Lektion, in der genau dieser Fall behandelt worden war. So konnte er nach kurzer Suche das Problem lokalisieren und beheben. Dies hat seinen Vorgesetzten so beeindruckt, dass Fodé nach nur gerade drei Monaten Praktikum eine Festanstellung erhielt – eine absolute Seltenheit. (Tobias)

Action **VIVRE** SÜD:

Viele Aufträge und Bewerbungen

Inzwischen ist weitherum bekannt, dass wir an der Handwerkerschule gute Arbeit leisten – und so erhalten wir inzwischen mehr Aufträge, als wir bewältigen können! Auch bewarben sich rund 40 Lehrlinge für das neue Lehrjahr, von denen wir 20 aufnehmen konnten. Leider mussten wir jedoch die Hälfte davon wieder entlassen, weil Familie Müller Ende Jahr aus gesundheitlichen Gründen in die Schweiz zurückkehren musste und das verbleibende Team alleine nicht alles bewältigen konnte. Erfreulich ist aber, dass ein paar Absolventen unserer Handwerkerschule, die inzwischen selber ein kleines Unternehmen gestartet haben, einige dieser Lehrlinge aufnehmen konnten.

Im Herbst wurde über Nacht in unser Studiencenter eingebrochen und alle unsere Laptops wurden gestohlen – so konnte mehrere Monate lang nur noch Englischunterricht angeboten werden. Dank einer Sachspende konnten wir die Laptops aber inzwischen ersetzen und somit auch den Informatikunterricht wieder aufnehmen.

Bereits 2017 starteten wir mit der Produktion und dem Vertrieb von Lehmöfen als sichere und holzsparende Alternative zum Kochen über dem offenen Feuer, welches häufig zu schweren Verbrennungen führt. Der ehemalige Lehrling, den wir für dieses Projekt angestellt haben, arbeitet sehr gut – teilweise kann er pro Monat bis zu 15 neue Lehmöfen erstellen.



Action **VIVRE**SÜD

Action **VIVRE** OST:

«Gesegnete Fussballgruppen»

Wir konnten mit den beiden Barkinaabhe-Fussballgruppen (Barkinaabhe = die Gesegneten) bereits zum zweiten Mal ein Trainingslager durchführen. Während manche Eltern beim ersten Mal sehr misstrauisch waren und unsere Beweggründe hinterfragten, vertrauten sie nun dieses Mal ohne Probleme ihre Kinder an. Durch ein stadtweites Turnier konnten wir unsere Zusammenarbeit mit den Trainern von anderen Clubs stärken und ihnen inzwischen auch eine Trainerschulung mit einem lizenzierten brasilianischen FIFA-Trainer einer Partnerorganisation anbieten.

Wissen vermitteln, Vertrauen schaffen, Leben verändern

In verschiedenen Bereichen konnten wir in Bildung investieren: Wir coachten die Lehrkräfte an mehreren Privatschulen, unterrichteten Automechanik an der staatlichen Berufsschule, führten einen Kurs über wissenschaftliches Arbeiten an einer privaten Universität durch und hielten Englischlektionen in einem Lernzentrum. Den Lebenskundeunterricht, den wir für Sechstklässler durchführen, boten wir erstmals auch für Teenagermädchen in unserer Partnerkirche an. Durch diese Engagements konnten wir nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch Vertrauen schaffen, Beziehungen aufbauen und Leben prägen.



Action **VIVRE**OST



 <i>Begünstigte von verbesserten Lebensgrundlagen</i>	41 010
 <i>Sensibilisierte in Kursen</i>	17 780

Pro **AGRO**

Das Projekt ProAGRO möchte die landwirtschaftliche Situation in Guinea verbessern. Dafür sind einheimische Mitarbeitende in verschiedenen Dörfern unterwegs und schulen die Bevölkerung darin, wie sie ihre Anbaumethoden verbessern und ihre Erträge steigern können.

Auf Wachstumskurs

Die Leitung von ProAGRO ist inzwischen vollständig in guineischen Händen. Für das Projekt arbeiten 28 einheimische Mitarbeitende, die in sieben Präfekturen auf einer Fläche so gross wie die Schweiz tätig sind. Seit letztem Jahr engagiert sich das ProAGRO neben der Waldregion auch im

Gebiet der Volksgruppe Peul, wo das ActionVIVRE Süd aktiv ist.

Das Interesse an den Schulungen wächst, denn der Nutzen ist offensichtlich – ein Reisbauer erzählte bei einem Besuch begeistert, dass er mit den neuen ProAGRO-Methoden den fünffachen Ertrag erwartet. Auch 2018 arbeiteten wir daran, dass die Reisbauern lernen, ihre Ernte gut zu ver-

walten. Zu diesem Zweck wurde ein Fonds für rückzahlbare Kredite eingerichtet: Die Bäuerinnen und Bauern eines Dorfes können einen Kredit aufnehmen, um ein einfaches Lagergebäude zu bauen und dort gemeinsam die Ernte zu lagern. Insgesamt wurden bisher 23 solcher Getreidebanken realisiert.



TSCHAD



Der Tschad hat es auch 2018 nicht geschafft, aus seiner tiefen Wirtschaftskrise herauszukommen. Regierungsangestellte wurden nur teilweise oder gar nicht bezahlt, was Stillstand in Spitälern, Schulen und öffentlichen Ämtern zur Folge hatte.

Konflikt in der Partnerkirche

Aufgrund jahrelanger, nicht angegangener Uneinigkeiten hat sich 2017 eine Gruppe von Personen von unserer Partnerkirche EET abgespalten. Das neue Führungsteam hat sechs Monate lang intensiv, aber leider erfolglos versucht, Versöhnungsarbeit zu leisten. Ende Jahr hat es dann Stellung genommen und den Ausgetretenen jegliches Recht an Gütern und Finanzen der Kirche abgesprochen, ihnen jedoch die Türen für eine «Rückkehr» weit offen gelassen.



ProRADJA'

Die Vision von ProRADJA' ist, mit Bildung Leben zu verändern. Das geschieht durch die Primarschule «Mustakhbal wa Radja», die inzwischen unter tschadischer Verantwortung läuft, sowie durch die Weiterbildung von Lehrkräften aus dem ganzen Land. Zudem betreut das Projekt einen Gesundheitsposten und engagiert sich in Zusammenarbeit mit der lokalen Kirche in Kinder- und Jugendprogrammen.

Schmerzhafter Abschied

Im Sommer ist Familie Moser nach über zehn Jahren im Tschad in die Schweiz zurückgekehrt – ein grosser Verlust für das ganze Team! Ihr vielseitiger Einsatz war sehr wertvoll und hat nachhaltige Veränderung bewirkt. Wir freuen uns aber sehr, dass die Projektleitung an den langjährigen Mitarbeiter Florent Nang-Tour übergeben und mit N'Derané Ngonnbeauch ein kompetenter tschadischer Verwalter gefunden werden konnte.

Eine Vision für die Schulen

«Eduquer pour la vie», übersetzt «Bildung fürs Leben», ist ein christliches Weiterbildungsprogramm für Lehrkräfte, das vom Netzwerk evangelischer Schulen (CNEET) angeboten wird. Projektleiter Florent Nang-Tour koordiniert diese regional durchgeführten Weiterbildungsblöcke. Immer mehr Lehrkräfte beginnen dadurch, im Schulalltag christliche Werte praktisch umzusetzen.

Medizinische Angebote führen zu Beziehungen

Durch die Arbeit auf dem Gesundheitsposten ist eine intensive Beziehung zu einer Gruppe von Frauen aus einem Nachbardorf entstanden. Agathe besucht diese Frauen nun wöchentlich und geht auf ihre Lebens- und Glaubensfragen ein. Wir freuen uns zudem über eine sudanesishe Familie mit tschadischen Wurzeln, die neu in der Nachbarschaft wohnt und unser Anliegen teilt, den Menschen hier Gottes Liebe weiterzugeben.



	Kursteilnehmende	56
	Schüler/innen in Ausbildung	230
	Lehrkräfte in Aus- und Weiterbildung	150
	Konsultationen / Reha-Besuche	690
	Begünstigte von kirchlichen Angeboten	330
	Sensibilisierte in Kursen	58
	Gecoachte Personen in Leitungsfunktion	3
	Begünstigte von verbesserten Lebensgrundlagen	12



N'DJAMÉNA

Unsere Vision: Kinder und Jugendliche werden auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben begleitet und erhalten biblisch-ethisch fundierte Antworten auf ihre Fragen. Dafür unterstützen wir unsere Partnerkirche EET darin, Verantwortliche für die Kinder- und Jugendarbeit auszubilden und Familien zu stärken. Zudem produzieren wir die beliebte Radiosendung «Antenne Junior».

Übergabe nach 20 Jahren

Marie-Christine Prod'hom hat sich über 20 Jahre lang mit viel Engagement für die Arbeit unter Kindern und Jugendlichen eingesetzt. Nun wurde sie pensioniert. Ihr letztes Einsatzjahr hat sie hauptsächlich mit der Übergabe von Verantwortung und didaktischem Material sowie mit der Weitergabe ihrer Begeisterung für diese Arbeit verbracht.

Immer mehr Kinderclubs

Pastor Noudji Mamadou Faustin, der in unserer Partnerkirche EET für Kinderprogramme zuständig ist, hat 2018 drei Kurse für Leiterinnen und Leiter von Kinderclubs durchgeführt. 43 Personen aus verschiedenen Denominationen haben daran teilgenommen und rund 20 neue Clubs sind entstanden. Kids-Team stellt den Clubs Material wie Bildbände und Programmideen zur Verfügung.



N'DJAMÉNA TSCHAD

	Kursteilnehmende	12
	Begünstigte von kirchlichen Angeboten	150
	Sensibilisierte in Kursen	270
	Studierende/Leitende in Ausbildung	7
	Gecoachte Personen in Leitungsfunktion	5

Oase

Das Volk der Oase lebte jahrhundertlang vom Sklavenhandel und von Überfällen auf Karawanen. Sie sind die Herren in ihrer Region, alle anderen müssen sich ihnen unterordnen. Konflikte werden gewaltsam ausgetragen und Blutrache ist nicht unüblich. Das Volk wird gefürchtet und hat einen sehr schlechten Ruf. Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation «Verein für Entwicklung und Frieden» (ADP) versuchen wir, vorzuleben, wie man Konflikte auch anders lösen kann. Seit 2017 ist unsere Mitarbeiterin Helen vor Ort, um durch ihre Arbeit im Spital und im Kulturzentrum Gottes Liebe weiterzugeben und Veränderung zu bewirken.

Eintauchen in Arbeit und Sprache

Helen erzählt: «Ich habe mit dem Erlernen der schwierigen lokalen Sprache begonnen. Einiges an Material ist vorhanden. Mit den vielen Varianten der Verben war ich zuerst ziemlich herausgefordert. Gemeinsam mit meinem Sprachhelfer habe ich nun ungefähr 700 Verben konjugiert und nach Gruppen sortiert. Die rund 115 Gruppen haben oft noch kleine Variationen. Nun habe ich einige Regeln entdeckt und bin ermutigt, weiterzumachen!

Im Spital arbeite ich zwei Tage pro Woche in der Schwangerschaftskontrolle. Es kommen vor allem Frauen, die aus dem Süden des Landes stammen – viele von ihnen sind Ehefrauen von Beamten oder Soldaten, die von der Regierung in diese Gegend versetzt wurden. Frauen aus dem Volk hier kamen zuerst nur zögerlich, gegen Ende des Jahres aber immer öfter. Es braucht Geduld, um Vertrauen aufzubauen.»

Ein etwas anderer Umgang mit Waffen

Ich habe soeben eine schwangere Frau untersucht, als ihr Ehemann hereinkommt und wissen will, ob alles in Ordnung sei. Während ich noch das Protokoll ausfülle, entdeckt er unsere Personenwaage und steigt drauf. «Du hast ja zugenommen», sagt seine Frau ein wenig empört zu ihm. «Ah, warte.» Der Mann zieht sein langes Gewand hoch, nimmt einen grossen Revolver aus dem Gürtel und legt ihn auf den Bürotisch (den Lauf auf mich gerichtet!). Er steigt wieder auf die Waage. Jetzt stimmt das Gewicht. Die beiden sind zufrieden und er steckt die Pistole gelassen wieder ein. (Helen)



BakanASSALAM

Im Bakan Assalam betreuen wir Waisenkinder, Frühgeborene und ausgesetzte Babys. Daneben engagieren wir uns in Kinderclubs, bieten einen Kindergarten und eine Bibliothek an und unterstützen ein Strassenkinderprojekt. Unser Anliegen: Gottes Liebe weitergeben – mit Worten und Taten.

Eine Chance aufs Leben

Mit den grösseren Mädchen im Kinderclub können wir immer öfter auch über Themen wie Gesundheit, Heirat und Werte diskutieren, was sehr wertvoll ist. Eine besondere Freude ist es auch jedes Mal, wenn wir ein Frühgeborenes gesund an die Eltern übergeben können und es eine Chance aufs Leben erhält – die Dankbarkeit der Familie ist jeweils riesig!

Salim

Salim wurde als Baby zu uns gebracht. Er hat eine Behinderung – wie auch seine Mutter, die deshalb nicht für ihn sorgen konnte. 32 Jahre lang war Salim bei uns und gehörte zum Projekt, bis er letztes Jahr unerwartet starb. Das war ein Schock für uns alle, insbesondere für unsere ehemalige Mitarbeiterin, die sich jahrelang liebevoll um ihn gekümmert hatte.

Behinderte Kinder haben einen sehr schweren Stand im Tschad: niemand möchte sich um sie kümmern, häufig werden sie einfach ausgesetzt und sich selbst überlassen. Heime oder Institutionen für sie gibt es kaum. Umso wichtiger ist unser Angebot hier. (Anne-Marie)



	Kursteilnehmende	200
	Schüler/innen in Ausbildung	42
	Konsultationen / Reha-Besuche	1390
	Begünstigte von verbesserten Lebensgrundlagen	180



KAMBODSCHA



Kambodscha war einst als Perle Südostasiens bekannt, doch dann veränderte ein zerstörerischer Bürgerkrieg alles: Den Roten Khmer fielen zwischen 1967 und 1975 ca. zwei Millionen Kambodschaner zum Opfer. Der Stand der Bildung wurde zurück auf Null gestellt und die Errungenschaften des goldenen Zeitalters Kambodschas waren dahin – stattdessen breiteten sich Armut und Korruption aus.



Lighthouse Living

Lighthouse Living unterstützt junge Kambodschanerinnen und Kambodschaner aus ländlichen Gebieten, die sich eine richtige Ausbildung nicht leisten können. Es bietet ihnen eine sichere Unterkunft und vermittelt ihnen ein Studium an einer vertrauenswürdigen Schule. Eine gut organisierte Tagesstruktur hilft ihnen, Verantwortung für ihr Leben zu übernehmen, sinnvoll mit ihrer Freizeit umzugehen und Sozialkompetenzen zu entwickeln.

Grosses Interesse an den Studienplätzen

Im Juli 2018 haben neun Studierende die 12. Klasse beendet. Vier der Absolventen wurden in unser neues Programm Lighthouse Training aufgenommen (siehe nächste Seite). Fürs neue Schuljahr erhielten wir zahlreiche Bewerbungen und konnten daraus elf neue Jugendliche aus ländlichen Gegenden auswählen, die im Sommer bei uns gestartet haben.

Lighthouse Learning

Von Montag bis Freitag bietet Lighthouse Learning täglich Nachhilfe, Computerkurse und Musikunterricht an. Ergänzt wird das Programm durch Sport- und Freizeitangebote, Näh- und Bastelkurse, Bibelkurse und einen wöchentlichen Jugendgottesdienst.

Wachsendes Angebot

Nach einer Pause ist Somaly Bernhardt seit Sommer wieder Leiterin von Lighthouse Learning, was dem Programm neuen Aufwind verliehen hat. So konnten wir dieses Jahr erneut Musikunterricht anbieten und mit der Unterstützung eines Kurzzeiter kamen auch neue Computerkurse zustande.

Lighthouse Serving

Lighthouse Serving unterstützt arme Bauern auf dem Land: Wir stellen bei ihnen ein bis drei Kühe ein und schulen sie darin, artgerecht mit ihnen umzugehen, Kälber aufzuziehen und richtig zu wirtschaften, um so gute Erträge zu erzielen. Dadurch können die Bauern ein eigenes Einkommen generieren.

Kuhdatenbank erstellt

Dank dem Kurzzeiter Samuel Litscher, der uns ein halbes Jahr lang unterstützt hat, haben wir nun eine «Kuhdatenbank»! Diese gibt unserem kambodschanischen Projektleiter Sovorth Tess eine gute Übersicht über die Entwicklung der einzelnen Kühe. Seit letztem Jahr hat Sovorth zudem einen Lehrling, der ihn bei der Arbeit unterstützt. Ansonsten war 2018 ein eher herausforderndes Jahr für Lighthouse Serving, da die Arbeit mit zwei Bauern eingestellt werden musste. Dafür konnte die Beziehung zu den anderen Bauern gestärkt werden.

Lighthouse Training

Lighthouse Training bietet Absolventen von Lighthouse Living die Möglichkeit, erste Berufs- und Führungserfahrung in einem geschützten Umfeld zu sammeln, während sie ihr Studium an einer örtlichen Universität absolvieren. Durch persönliches Coaching werden sie darin gefördert, Verantwortung zu übernehmen und ihre Zeit und Aufgaben gut einzuteilen.

Projektstart mit vier Absolventen

Der Kurzzeiter Markus Hautle hat sich Mitte des Jahres diesem neuen Teilprojekt angenommen und ein strukturiertes Programm ausgearbeitet. Im November bezogen dann vier Absolventen von Lighthouse Living die neue Wohngruppe, welche sich in der Nähe unseres Hauptstandorts befindet. Die Studierenden sind sehr glücklich darüber, dass sie so weiterhin mit Lighthouse verbunden bleiben können.

Multiplikation: zweites Lighthouse-Projekt

Im Oktober 2018 konnten wir in unserer Nachbarprovinz das neue Projekt Lighthouse Pursat starten. In der Provinz Pursat sind wie in Battambang erschwingliche Unterkünfte in Stadt- und Schulnähe rar, was insbesondere für die Jugendlichen vom Land ein Problem darstellt. So wurde das neue Projekt nach vom Vorbild des bestehenden Lighthouse Living gestartet. Mit Sochai und Chanthy leiten zwei Kambodschanerinnen, die beide schon länger bei Lighthouse arbeiten, diesen neuen Zweig. Es gilt nun vor allem, Erfahrungen am neuen Ort zu sammeln.



	<i>Kursteilnehmende</i>	40
	<i>Berufsschüler/innen und Lehrlinge in Ausbildung</i>	4
	<i>Begünstigte von kirchlichen Angeboten</i>	55
	<i>Sensibilisierte in Kursen</i>	50
	<i>Gecoachte Personen in Leitungsfunktion</i>	15
	<i>Begünstigte von verbesserten Lebensgrundlagen</i>	57
	<i>Sensibilisierte in Kursen</i>	6



CHINA



2018 nahm der Druck auf Religionsgemeinschaften allgemein und besonders auf Christen in China stark zu. Das zeigte sich in der Schliessung von nicht registrierten Kirchen, Ausweisungen von zahlreichen Ausländern sowie der Anweisung, dass Kinder, Jugendliche und Parteimitglieder nicht mehr an christlichen Anlässen teilnehmen dürfen. Die Bevölkerung wird zunehmend durch die Installation von Überwachungskameras kontrolliert. Unsere Partnerorganisationen brauchen viel Weisheit in dieser Situation.

SAM global arbeitet in China mit den drei Partnerorganisationen Hua Mei, CRDF und HMT zusammen, die in den Bereichen Alphabetisierung, Ausbildung von Pastoren, humanitäre Unterstützung und Nothilfe tätig sind.



	Kursteilnehmende	140
	Sensibilisierte in Kursen	60
	Gecoachte Personen in Leitungsfunktion	20

Wachstumsprozesse begleiten

Unsere Partnerorganisationen konnten ihre Aktivitäten trotz der Herausforderungen in China im letzten Jahr stark ausbauen. Martin Voegelin begleitete diese Prozesse, die nicht immer reibungsfrei verliefen, da auch Strukturen und Verantwortungen angepasst werden mussten. An drei Orten wurden die dreijährigen Alphabetisierungskurse für Senioren letztes Jahr abgeschlossen und die Teilnehmenden haben sehr positive Rückmeldungen gegeben! Im Frühling konnten wir einen fünften Kurs starten.

Schwierige Situation für Pastoren

Im Frühling und Herbst fanden erneut Pastorenretriten statt, die von den Pastoren wiederum sehr geschätzt wurden. Der Austausch zeigte aber auch deutlich die Schwierigkeiten auf, in denen die kirchlichen Verantwortungsträger aufgrund der politischen Situation stehen. Unsere Fürbitte ist hier dringend notwendig!

Kampf im Herzen eines Pastors

Bericht von der Retraite: Ein Pastor rang darum, wie er mit dem Befehl der lokalen Regierung umgehen sollte, die Hälfte der Kleingruppen in seiner registrierten Gemeinde zu schliessen. Wie konnte er seiner Gemeinde das antun? Doch: wie konnte er es wagen, sich diesem Befehl zu widersetzen? In der stillen Zeit erhielt er durch Johannes 10 neue Gewissheit, dass Jesus sein guter Hirte ist und mit ihm durch dieses Dilemma gehen würde. Er hatte zwar nach wie vor keine Ahnung, wie er das Problem lösen sollte, aber er wusste, dass Jesus bei ihm war. Diese Gewissheit war im Moment genug und er ging mit dem erneuerten Wunsch in seine Gemeinde zurück, jeden Tag auf Jesus zu hören und die nötige Weisheit immer wieder von ihm zu erbitten.



INDIEN



Rein wirtschaftlich gesehen geht es in Indien zwar aufwärts, aber das Kastendenken verhindert, dass die extreme Armut, in der 40 % der Bevölkerung leben, wirklich bekämpft werden kann. Grosse Bevölkerungsteile werden einfach ihrem Schicksal überlassen.

Zusammen mit dem einheimischen Partner COI (Cooperative Outreach of India) engagieren wir uns in Slums, um mit verschiedenen Angeboten die Lebensbedingungen der Bewohnerinnen und Bewohner zu verbessern.

Hoffnungsvolle Entwicklungen

Nachdem es in Indien zu Beginn für unser Empfinden eher langsam voranging, war 2018 ein Jahr mit einigen hoffnungsvollen Entwicklungen. Erneut reiste eine Kurzzeiterin aus der Schweiz für drei Monate nach Indien, um unseren Partner COI praktisch zu unterstützen. Zudem konnten wir auch mit unserem bescheidenen finanziellen Beitrag mithelfen, dass COI die wertvolle Arbeit

weiter ausbauen konnte. Mittlerweile werden in verschiedenen Slumgebieten sieben Zentren für Kinder und Jugendliche unterhalten. 500 Kinder bekommen dadurch täglich eine warme Mahlzeit und können Förderprogramme besuchen. An mehreren Orten werden zudem Hygiene-, Ernährungs-, Näh- und Computerkurse für Erwachsene angeboten. Mit Fachpersonen werden regelmässig medizinische Einsätze durchgeführt. So erhalten ganze Familien substanzielle Unterstützung im täglichen Überlebenskampf. Mit all diesen Aktivitäten und Angeboten wird auch Gottes Liebe für die Bewohnerinnen und Bewohner sichtbar und erfahrbar. Nach wie vor hoffen wir, dass wir unsere Partner in Indien bald mit Langzeitmitarbeitenden unterstützen können.

Auf nach Indien!

Im November 2018 konnten wir mit 18 Personen aus der Schweiz eine Entdeckungsreise durchführen. Die Teilnehmenden erhielten so einen authentischen Einblick in die Projekte und das Leben vor Ort – und kamen begeistert wieder nach Hause.





SRI LANKA



Der Inselstaat mit seinen 21 Millionen Einwohnern lebt nach einem langen Bürgerkrieg und dem Tsunami im Jahr 2004 massgeblich von ausländischen Investoren. Die dadurch entstandenen Abhängigkeiten führen leider vielerorts zu Passivität – und das, obwohl die Arbeitslosigkeit sehr hoch ist.



Handwerkerschule CCS

Unsere Handwerkerschule CCS (College for Construction Skills) bietet seit 2011 eine duale Berufsausbildung an und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit in Sri Lanka.

Abschluss geschafft – bereit für die Zukunft

2017 wurde dem CCS die Akkreditierung und somit die staatliche Anerkennung der Ausbildung für zwei weitere Jahre erteilt. Dadurch konnten im Frühjahr sieben CCS-Lehrlinge zur staatlichen NVQ3-Prüfung antreten. Alle haben erfolgreich bestanden. Mit diesem Zertifikat haben sie auf dem Arbeitsmarkt deutlich bessere Chancen. Besonders ermutigend ist zurzeit die Entwicklung der vier Supervisoren, die am CCS angestellt sind. Gegenüber dem letzten Jahr haben sie riesige Fortschritte in ihrer persönlichen Entwicklung gemacht. Sie fangen auch an, Dinge offen anzusprechen und zu diskutieren, was sehr atypisch ist für ihre Kultur. In nächster Zeit möchten wir verstärkt in ihre Weiterbildung investieren, damit sie mehr Leitungsverantwortung übernehmen können. Ein anderes Highlight war, dass die Schule an Bekanntheit gewann und wir immer mehr Bauaufträge erhielten.

«Es gibt keinen zweiten Ort wie das CCS!»

Ashen ist in einer Romagemeinschaft aufgewachsen und hat bereits einen Drogenentzug hinter sich. Ein befreundeter Pastor hat angefragt, ob Ashen am CCS eine Ausbildung machen könnte – und so ist er jetzt seit einigen Monaten bei uns. Ashen erzählt: «Bevor ich ans CCS kam, konnte ich nicht einmal meinen Namen schreiben. Hier ist ein guter Ort, um zu lernen – es gibt keinen zweiten Ort wie das CCS. Ich bin erst seit wenigen Monaten dabei, doch nun kann ich schon das Einmaleins und auch sonst habe ich viel gelernt. Ich möchte das Maurerhandwerk lernen und hier bekomme ich das nötige Wissen dazu. Unsere Vorarbeiter und Vorgesetzten sind gute Vorbilder.»



Theologische Ausbildung

Seit 1993 fördert SAM global die theologische Ausbildung von Pastoren und Gemeindemitarbeitenden. Dafür reisen unter anderem Theologen und Fachpersonen aus der Schweiz nach Sri Lanka, um an den verschiedenen Partnerschulen zu unterrichten.



Finanzieller Druck zwingt zu Reformen

Letztes Jahr waren die meisten Bibelschulen stark mit Strukturfragen beschäftigt. Sie alle sind damit konfrontiert, dass immer weniger finanzielle Unterstützung aus dem Ausland kommt und sie Wege finden müssen, im eigenen Land die benötigten Finanzen zu generieren. Dies sind sehr schwierige Prozesse, sie leiten meistens aber auch wertvolle Reformen ein und führen dazu, fokussierter zu arbeiten. Als SAM global sind wir darum bemüht, diese Prozesse beratend zu begleiten und zu fördern.



SRI LANKA

	Berufsschüler/Lehrlinge in Ausbildung	27
	Lehrkräfte in Aus- und Weiterbildung	5
	Studierende/Leitende in Ausbildung	80

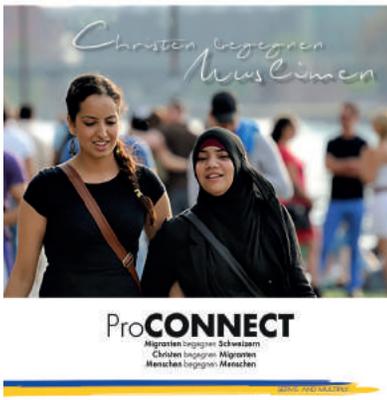
ProCONNECT

Menschen begegnen Menschen



Rund 2,1 Millionen der 8,4 Millionen Einwohner in der Schweiz sind Ausländer. Über 62 500 Personen befinden sich derzeit im Asylverfahren. Von Januar bis September 2018 haben 11 484 Menschen um Asyl gebeten. Die meisten davon kommen aus Eritrea, Syrien und Afghanistan. Die Asylgesuche haben seit 2015 jedes Jahr stark abgenommen.

Quellen: BFS, SEM Asylstatistik



Als ProCONNECT möchten wir Migranten auf Augenhöhe begegnen und dazu beitragen, dass Gottes Liebe für sie erfahrbar wird. Dafür führen wir einerseits Workshops zu aktuellen Migrationsthemen durch und besuchen andererseits Gemeinden und Kirchen, um die ProCONNECT-Anliegen weiterzugeben.

Besuchen und vernetzen

Rahel Strahm, die Verantwortliche von ProCONNECT, konnte im letzten Jahr verschiedene Gottesdienste, Gebetstreffen und Seniorenanlässe besuchen, um Tipps für die Arbeit mit Migranten weiterzugeben. Zudem initiierte sie einen gemeinsamen Gottesdienst einer Migranten- und einer Schweizer Gemeinde und vernetzte sich mit Schlüsselpersonen und Arbeitsgruppen mit denselben Anliegen. Lokal leitete sie die sozial-diakonische Arbeit «Linde» von Chrischona Zürich.

«Traumatisierte Migranten begleiten»

Erstmals fanden im letzten Jahr zwei ProCONNECT-Workshops statt. Die Workshops in Bern und Winterthur zum Thema «Traumatisierte

Migranten begleiten» mit Referent Christian Quartier stiessen auf grosses Interesse und waren beide Male bis auf den letzten Platz besetzt. 2019 sind wiederum Workshops, dieses Mal zu anderen Themen, geplant.

Pilotprojekt abgeschlossen – es geht weiter!

ProCONNECT wurde Anfang 2017 als zweijähriges Pilotprojekt für die interkulturelle Arbeit in der Schweiz gestartet. Nun wurde entschieden: Es geht weiter! Wir konnten in diesen zwei Jahren viele Einzelpersonen und Gemeinden für die Arbeit unter Migranten schulen und ermutigen – und haben gemerkt, dass wir einen wertvollen Beitrag zur interkulturellen Arbeit in der Schweiz leisten können.

«Wie bei uns!»

Eine muslimische Frau kommt zu früh in unseren Treff. Ich lade sie zum biblischen Input und Gebet mit unserem Team ein. Sie macht gerne mit und ist ganz erstaunt, dass wir unser Gebet mit «Amen» beenden. «Wie bei uns», sagt sie. Seither kommt sie häufig bewusst etwas früher und hört aufmerksam zu. (Rahel)



	Kursteilnehmende	2
	Begünstigte von kirchlichen Angeboten	33
	Sensibilisierte in Kursen	45

MISSIOLOGIE IN DER FRANKOPHONIE

Missionswissenschaft ist nicht einfach nur eine Erfolgsgeschichte. Auch wir haben mit Rückschlägen und Herausforderungen zu kämpfen. Mein Nachfolger als Professor für Missionswissenschaft in Yaoundé, Kamerun und in N'Djamena, Tschad hat nach dreijähriger Krankheits- und Leidenszeit seine älteste Tochter verloren. Einem anderen Kollegen wurde ein Lehrstuhl an der katholischen Universität Laval in Québec, Kanada offeriert. Voller Eifer begann er sich vorzubereiten. Da erhielt er wie aus heiterem Himmel die Diagnose Blutkrebs.

Wir fühlen uns häufig so klein wie David gegenüber

Goliath. Wir wissen aber, dass Gott sein Reich mit den Schwachen baut. Gott sagt zu Paulus: «Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig» (2. Korinther 12,9). So wie Paulus trotz seiner Schwachheit grosse Werke vollbracht hat, geht es trotz Rückschlägen mit der Missionswissenschaft in der französischsprachigen Welt mit grossen Schritten weiter und sie breitet sich immer mehr aus!

Dr. Hannes WIHER hat das Projekt «Missiologie in der Frankophonie» zur Förderung der Missionswissenschaft in französischsprachigen Ländern gestartet und die Arbeit inzwischen an verschiedene Nachfolger übergeben.

HIGHLIGHTS AUS DER HOMEBASE



Dass wir die Verantwortung für das grosse Spital CHRS in Guinea nach 37 Jahren offiziell an Einheimische übergeben konnten!
Luis Erharter, Art Director

Da mir Indien besonders am Herzen liegt, war es für mich ein Highlight, dass wir eine Entdeckungsreise dorthin organisieren konnten. Unter anderem hat die Reisegruppe unseren Partner COI besucht, der dort eine super Arbeit unter Kids macht. Es ist schön zu sehen, dass sich Leute für «unsere Arbeit» in Indien interessieren, und ich hoffe, dass wir unser Engagement ausbauen können.
Dilena Marsano, Assistentin Leitung und Personal



Dass die Übergabe der Leitung im ProVIDA praktisch reibungslos ablaufen durfte. Generell begeistert es mich, zu sehen, wie Projekte unter einheimischer Leitung weitergehen und sich entwickeln dürfen – zum Beispiel durfte ich letztes Jahr an der Jahresversammlung von SOLE Angola dabei sein und spüren, wie stark sich die Vorstandsmitglieder engagieren und die Arbeit vorantreiben.
**Beatrice Ritzmann,
Personalleiterin und Länderverantwortliche Brasilien und Angola**

Jedes Mal, wenn wir neue Mitarbeitende ins Ausland senden können! Die Bedürfnisse sind wirklich gross.
**Madeleine Deriaz,
Assistentin Frankophonie**



Auf unserer Reise durch Guinea führten ein Verantwortlicher von Unité und ich zahlreiche Workshops und Interviews mit der Bevölkerung und unseren Einsatzleistenden durch. Die dabei erhobenen Informationen flossen in eine aussagekräftige Wirkungsanalyse ein, welche SAM global in Guinea signifikante Wirkung und eine professionelle Entwicklungszusammenarbeit auf christlicher Basis attestiert.
Andreas Zurbrügg, Länderverantwortlicher Sahel, Qualitäts- und Risikomanagement



Ein Highlight war für mich der Bericht von Helena Silvano am SAMfest. Obwohl Isac und Helena schon länger pensioniert sind, setzen sie sich nach wie vor mit ganzem Herzen für die Radioarbeit TWR in Angola ein. Für viele Menschen, besonders für diejenigen in sehr abgelegenen Gebieten, sind die Botschaften per Radio äusserst wertvoll. Sie stärken ihren Glauben und vermitteln ihnen Hoffnung. Einige Programme erreichen wöchentlich über 2.5 Millionen Hörerinnen und Hörer!
Esther Esenwein, Kommunikation

Es berührte mich, zu sehen, was die Besuche in den Jugendgefängnissen in Brasilien auslösen. Viele dieser Jugendlichen sind auf der Strasse aufgewachsen und wurden von der Gesellschaft schon lange als hoffnungslose Fälle abgeschrieben. Immer wieder erleben unsere Mitarbeitenden jedoch, wie sie durch die Besuche von Gottes Liebe berührt werden und sich entscheiden, einen neuen Weg einzuschlagen. Sie werden von hoffnungslosen Fällen zu Vorbildern – und das nur, weil jemand sich um sie kümmert und ihnen zeigt, dass sie geliebt und wertvoll sind.
Sarah Brühwiler, Kommunikation



Ich freue mich, dass ich wöchentlich einen Tag in der Spendenbuchhaltung von SAM global mitarbeiten darf. Es beeindruckt mich und macht mich dankbar, zu sehen, wie viele Freunde SAM global treu finanziell unterstützen. Möge Gott sie alle reich segnen!
Hanni Hartmann, Spendenbuchhaltung

Ganz einfach: mein ganzer Job! Es begeistert mich immer wieder, neue Kurzzeiterinnen und Kurzzeiter kennenzulernen, sie auf ihrem Weg in den Einsatz zu begleiten und während ihrer Zeit im Ausland mit ihnen auszutauschen!
**Noémie Staub,
Verantwortliche Kurzeinsätze**



Acht Jahre lang haben wir ein Ehepaar gesucht, das sich ganz in die Förderung, Begleitung und Prägung der Leitenden unserer Partnerkirche in Guinea investieren kann. Im September 2018 war es endlich soweit: Familie Chanson ist ausgereist und coacht jetzt guineische Leiterinnen und Leiter! Ein riesiges Geschenk!
Jürg Pfister, Leiter SAM global und Länderverantwortlicher Guinea

HELFEN SIE MIT?



Möchten Sie einen Unterschied machen und sich sinnvoll investieren? Wir sind überzeugt: Mit Gottes Hilfe können wir gemeinsam Leben verändern und Menschen Hoffnung und eine Perspektive schenken! Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten des Engagements – je nach Ressourcen, Fähigkeiten und Interessen. Wertvoll ist jede Art von Hilfe!

EINSÄTZE

Ob kurz oder lang – ein Einsatz ist eine geniale Möglichkeit, sich direkt vor Ort zu engagieren, eine andere Kultur kennenzulernen und einen Unterschied zu machen. Wir suchen immer wieder Mitarbeitende für Kurzeinsätze (3–12 Monate) und Langzeiteinsätze (ab 2 Jahren) in ganz unterschiedlichen Bereichen.

GEBEN

Ein Spital betreiben, eine Schule bauen, Lehrlinge ausbilden – all das wäre ohne Finanzen nicht möglich. Die Arbeit von SAM global wird grösstenteils von privaten Spendern getragen. Jeder Beitrag ist für uns enorm wertvoll und ermöglicht, dass wir mit unserer Arbeit noch mehr Menschen unterstützen und Leben verändern können.

REDNER EINLADEN

Veranstalten Sie einen Anlass oder einen speziellen Gottesdienst und sind noch auf der Suche nach einem passenden Redner? Gerne kommen wir vorbei und berichten aus unserer Arbeit und davon, was Gott weltweit tut!

BETEN

Wir dürfen immer wieder unglaubliche Geschichten aus unseren Einsatzländern hören und merken: Gebet wirkt – und wie! Regelmässig verschicken wir Gebetsanliegen (wahlweise per E-Mail oder per Post). Zudem gibt es regionale Gebetsgruppen, die sich regelmässig treffen. Wollen Sie mitbeten und so aktiv dazu beitragen, dass sich Türen öffnen und Herzen verändern?

SUPPORTGRUPPE / PROJEKTTRÄGERKREIS

Sie möchten gerne auf strategischer Ebene mitdenken? In den Supportgruppen und Projektträgerkreisen werden gemeinsam die nächsten Schritte für ein Projekt geplant. Wir freuen uns jederzeit über Verstärkung!

MITANPACKEN

Sie sind mehr der praktische Typ? Immer wieder suchen wir Freiwillige, die uns bei grossen Versänden beim Einpacken von Briefen helfen.

PARTNERSCHAFT MIT GEMEINDEN

Verschiedene Partnergemeinden unterstützen ein spezifisches Projekt mit Gebet, Finanzen, Beratung und/oder Mitarbeitenden und sind dadurch – trotz der räumlichen Distanz – ein unverzichtbarer Teil der Arbeit. Vielleicht möchte sich Ihre Gemeinde auch auf diese Weise an einem Projekt beteiligen?

WERBUNG FÜR OFFENE STELLEN

Sie haben Menschen in Ihrem Umfeld, die für eine der offenen Stellen von SAM global in Frage kommen könnten? Die meisten Personen entscheiden sich für einen Einsatz, weil sie von jemandem aus ihrem Bekanntenkreis darauf hingewiesen werden. Gerne senden wir Ihnen einen Flyer mit allen offenen Stellen oder den digitalen Newsletter zu, den Sie ganz einfach weiterleiten können. Oder teilen Sie unsere Beiträge auf Social Media! Egal wie – wir sind froh über jede Unterstützung, damit interessierte Personen ihren Platz im Ausland finden können!

STIFTUNGEN

Sie kennen Stiftungen, welche ein Engagement im Ausland unterstützen? Helfen Sie uns, Kontakte herzustellen!

Möchten Sie mithelfen? Dann kontaktieren Sie uns: winterthur@sam-global.org oder Tel. 052 269 04 69

Mehr Informationen finden Sie auch auf www.sam-global.org sowie auf www.facebook.com/samglobal.ch und www.instagram.com/samglobal.ch



OFFENE STELLEN

Unsere wichtigsten offenen Stellen:

LERNHELFER/IN ODER LEHRER/IN IN GUINEA

für 6–12 Monate

In dieser Aufgabe unterrichten Sie mehrere Kinder von Mitarbeiterfamilien anhand des Schulmaterials der Deutschen Fernschule auf Primarstufe. Daneben können Sie sich zusätzlich in weiteren Bereichen engagieren (je nach Einsatzort z. B. Sport, Nachhilfe für einheimische Kinder und Jugendliche, PC-Kurse, Handwerk, Gemeindegarbeit, Administration ...).

DRINGEND
GESUCHT!

MITARBEITER/IN KINDERGARTEN IN GUINEA

für 6–12 Monate

In dieser Aufgabe übernehmen Sie die Betreuung und den Unterricht von guineischen und Schweizer Kindern im Kindergartenalter. Daneben können Sie sich je nach Zeit und Interessen in verschiedenen anderen Bereichen engagieren.

DRINGEND
GESUCHT!

PROJEKTLEITER/IN UND KOORDINATOR/IN IM TSCHAD

Sie begleiten im ProRADJA' die Teilprojekte «Grundschule», «Mittelschule» (in Planung), «Lehrerausbildung», «Gemeindegründung» und «Handwerkerschule» (in Planung) und unterstützen die einheimischen Verantwortlichen in der Planung und Umsetzung. Entsprechend Ihrer Stärken packen Sie selbst in einen oder anderen Bereich mit an.

DRINGEND
GESUCHT!

MITARBEITER/IN FÜR DIE ARBEIT UNTER MUSLIMEN IN GUINEA

Sie begleiten und sensibilisieren Christen im Umgang mit ihren muslimischen Nachbarn. Sie haben ein Herz für Muslime, sind kontaktfreudig und lieben es, in fremde Kulturen einzutauchen. Sie freuen sich, in einem Team aus Expats und lokalen Mitarbeitenden Einsätze zu planen und durchzuführen.

DRINGEND
GESUCHT!

UNTERNEHMER/IN FÜR SOCIAL BUSINESS IN INDIEN

Wegen Armut und mangelnder Bildung fristen Millionen von Menschen in Indien ein menschenunwürdiges Dasein. Durch den Aufbau von Social Businesses, die profitabel sind und gleichzeitig den Menschen und der Gesellschaft dienen, kann nachhaltige Veränderung bewirkt werden. Wir suchen deshalb Mitarbeitende für den Aufbau von kleinen Unternehmen, die Arbeitsplätze für benachteiligte Menschen schaffen und Gottes Liebe für sie praktisch erfahrbar machen wollen.

DRINGEND
GESUCHT!

LANDWIRTSCHAFTLICHE/R MITARBEITER/IN IN KAMBODSCHA

Zum Projekt Lighthouse Battambang gehört ein Landwirtschaftsprojekt, das zum Ziel hat, die Lebensgrundlage der armen Landbevölkerung durch die Haltung von Kühen und Ziegen, den Betrieb von Reismühlen und den Verkauf von Handarbeiten zu verbessern. Für den

Ausbau dieses Projekts suchen wir eine Person mit betriebswirtschaftlicher Erfahrung und einem Herz für die Menschen in Kambodscha.

PASTOR / COACH FÜR EINHEIMISCHE KIRCHEN IN GUINEA

Das Projekt ProTIM2-2 in der Hauptstadt Conakry und im Landesinnern will – in Anlehnung an 2. Timotheus 2,2 – die Evangelischen Kirche Guineas bei der Umsetzung ihres wichtigen Anliegens unterstützen: der Ausbildung von glaubwürdigen Leitern/innen für verschiedene Bereiche. Als kommunikative und zielorientierte Person pflegen Sie Beziehungen zu den einheimischen Pastoren und Kirchenkomitees und unterstützen diese bei Herausforderungen. Zudem vermitteln Sie an zwei theologischen Ausbildungsstätten wichtige Impulse in den Bereichen Leitung, Organisation und Gemeindebau.

HANDWERKER/IN IN GUINEA

In Guinea bilden wir einheimische Handwerker aus, damit diese eine Perspektive für die Zukunft bekommen. Zur Verstärkung des Teams suchen wir Handwerker/innen (Maurer, Zimmermann, Schreiner, Automechaniker), die es lieben, ihr Können und Wissen an andere weiterzugeben und in junge Menschen zu investieren.

Melden
Sie
sich bei uns!

engagement@sam-global.org
Tel.: +41 52 269 04 69

Mehr Informationen zu den Stellen sowie weitere Einstzmöglichkeiten finden Sie auf

www.sam-global.org/einsatz

FINANZBERICHT 2018

Kommentar zur Rechnungslegung 2018

Aufgrund der rückläufigen Ertragslage war es im Berichtsjahr nur dank dem in den Vorjahren aufgebauten Kapital einzelner Fonds möglich, unsere Projekte weiterzuführen und langjährige Partner sowie Mitarbeitende weiter zu unterstützen. SAM global schliesst das Geschäftsjahr 2018 mit einem Verlust von CHF 542'755 (vor Fondsergebnis) ab.

Betriebsrechnung

Bei den **erhaltenen Zuwendungen** war ein Rückgang von 5 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Ein Grossteil des Rückganges lässt sich durch den Wegfall von Unterstützern ehemaliger Mitarbeitender erklären.

Die **Erträge von Drittorganisationen** stiegen gegenüber dem Vorjahr um CHF 128'000. Neu enthalten sind unter anderem Beiträge für das Orthopädieprojekt im ProESPOIR, Guinea, und für den Bau des Gesundheitszentrums in Touboro, Kamerun. **Die Beiträge der öffentlichen Hand / Ausland** beliefen sich indes im Berichtsjahr nur noch auf CHF 35'000 und beinhalten Beiträge für die Arbeit des Gesundheitszentrums CHRS, Guinea. Im Rahmen der Verselbständigung dieses Gesundheitszentrums erfolgen die Medikamentenlieferungen des guineischen Staates neu direkt an den lokalen Partner.

Im 2018 konnten erneut **Erträge aus Erbschaften und Legaten** angenommen werden. Die verbuchten Erträge liegen um knapp CHF 49'000 tiefer als im Vorjahr und um einiges unter dem üblichen Mehrjahresdurchschnitt.

Der Rückgang in den **Erträgen aus erbrachten Leistungen** kommt massgeblich aus der Verselbständigung des Gesundheitszentrum CHRS mit CHF 262'000, da die Einnahmen durch diesen Schritt nicht mehr in unseren Büchern berücksichtigt werden.

Der Personalaufwand für Einsätze in der personellen Entwicklungszusammenarbeit (Expat-Mitarbeitende mit Arbeitsvertrag von SAM global) blieb relativ stabil. Beim Personalaufwand des lokalen Personals ist ein Rückgang von 52 % zu verzeichnen, welcher hauptsächlich aus der Verselbständigung des CHRS und der Schule ProRADJA' sowie aus der Auflösung des Girassol, ProVIDA, stammt. Die Lohnkosten dieser Projekte werden zum Teil nun neu unter «Finanzierung Partnerschaft» im Sachaufwand abgebildet.

In den Positionen **Sachaufwand** und **Anschaffungen** ist ein Anstieg gegenüber 2017 festzustellen. Die grösste Veränderung stammt wie vorgängig erwähnt aus der Verschiebung der Personalkosten im CHRS und ProRADJA' sowie aus den Beiträgen für den Bau des Gesundheitszentrums Touboro. Die Aufwendungen für Medikamentenverkäu-

fe im CHRS werden wie die Erträge nicht mehr in unseren Büchern abgebildet. Grössere Anschaffungen in diesem Jahr gab es beim Bau des Bürogebäudes im ProSERTÃO sowie bei den Autokäufen in Guinea und Sri Lanka.

Der **Strukturaufwand** konnte mit einer minimalen Reduktion von 1 % stabil gehalten werden.

Aufgrund der Kursentwicklung der Fremdwährungen fiel das **Finanzergebnis** im Berichtsjahr deutlich schlechter aus als im Vorjahr. Da die Finanzanlagen langfristig gehalten werden, konnten über zwei Drittel der Kursverluste mit in Vorjahren gebildeten Schwankungsreserven gedeckt werden.

Bilanz

Die **Bilanzsumme** von SAM global lag mit CHF 7'172'962 per 31.12.2018 um 7 % tiefer als im Vorjahr, wobei die **Flüssigen Mittel** selbst um ca. CHF 620'000 abnahmen. Der Grund für diesen Rückgang findet sich hauptsächlich in der Investition in neue Wertschriften (zur Vermeidung von Negativzinsen), im Rückgang der Verpflichtungen gegenüber der beruflichen Vorsorge sowie im negativen Jahresergebnis.

Winterthur, 19. März 2019

Peter RÖTHLISBERGER
Leiter Finanzen und Administration

BETRIEBSRECHNUNG

Erhaltene Zuwendungen
- davon Spenden mit einschränkender Zweckbindung
- davon Spenden ohne einschränkender Zweckbindung
Erträge Drittorganisationen
Spenden zur Weiterleitung
Beiträge der öffentlichen Hand / Bund (DEZA)
Beiträge der öffentlichen Hand / Kantone + Gelegatschaften
Beiträge der öffentlichen Hand / Ausland
Legate, Erbschaften

ERTRAG AUS GELDSAMMELAKTIONEN

Erträge aus erbrachten Leistungen

TOTAL ERTRÄGE

Personalaufwand
- davon Einsätze in der Personellen Entwicklungszusammenarbeit
- davon lokales Personal
- davon Projektbegleitung und Grundlagenbeiträge
Reise-/Repräsentationsaufwand
Unterhaltskosten
Sachaufwand
Anschaffungen
Belastung zweckbestimmte Gaben (zur Weiterleitung)
Entrichtete Beiträge u. Zuwendungen (Projekte)

Personalaufwand
- davon Administration
- davon Kommunikation
Reise-/Repräsentationsaufwand
Sachaufwand
Kommunikationsaufwand
- davon Periodika und Sensibilisierungsarbeiten
- davon Mittelbeschaffung
Abschreibungen

STRUKTURAUFWAND

TOTAL AUFWAND I

ZWISCHENERGEBNIS I

Finanzaufwand
Finanzertrag
FINANZERGEBNIS

Rentenaufwand Pensionierte
Ausserbetriebliches Ergebnis
Ausserordentliches Ergebnis
ÜBRIGES ERGEBNIS

BETRIEBSEERGEBNIS/ZWISCHENERGEBNIS II

Zuweisung an Fonds
Verwendung
Interne Erfolge
ZWECKGEBUNDENE FONDS

Zuweisung
Verwendung
Interne Erfolge
FREIE FONDS

JAHRESEERGEBNIS I (vor Zuweisung an Fonds)

Zuweisungen an Organisationskapital
-Zuweisung/+Entnahme für freie Fonds
-Zuweisung/+Entnahme für Schwankungsposten
-Zuweisung/+Entnahme für zweckgebundene Fonds

JAHRESEERGEBNIS II (nach Zuweisung an Fonds)

DANKE

Finanzanalysten nennen das Börsenjahr 2018 einen Reifall und viele rechnen damit, dass es auch 2019 nicht aufwärtsgeht. Wo bringt unser Geld noch Zinsen? Wo müssen wir keine Angst haben, dass es am Ende weniger wert ist? Gar nicht so einfach ...

Zinsen mit Ewigkeitswert

Jim Elliot hat mal gesagt: «Der ist kein Narr, der hingibt, was er nicht behalten kann, um zu gewinnen, was er nicht verlieren kann.» Danke allen, die immer wieder in SAM global investieren! Bei uns bringt Ihr Geld «Zinsen» – in Form von Jugendlichen, die Bildung und eine Perspektive erhalten, Kindern, die dank medizinischer Behandlung überleben, und Erwachsenen, die neue Hoffnung schöpfen.

	01.01.-31.12.2018 CHF	01.01.-31.12.2017 CHF
Reckbindung	3'293'074.84	3'448'310.24
Zweckbindung	2'375'166.87	2'495'458.77
	917'907.97	952'851.47
	473'678.49	346'010.27
	46'489.20	88'648.05
	506'846.00	499'392.00
DEZA)	0.00	0.00
e + Gemeinden	34'999.99	217'758.68
d	116'849.89	165'532.15
	4'471'938.41	4'765'651.39
	376'644.73	682'498.95
	4'848'583.14	5'448'150.34
wicklungszusammenarbeit	-2'410'913.86	-2'788'541.73
	-1'588'741.14	-1'631'427.98
	-273'734.02	-575'884.17
ngenberichte	-548'438.70	-581'229.58
	-102'109.26	-120'592.22
	-95'324.86	-113'144.65
	-1'270'661.46	-1'171'529.11
	-269'227.99	-141'188.70
ir Weiterleitung)	-46'489.20	-88'648.05
1 (Projektaufwand)	-4'194'726.63	-4'423'644.46
	-558'271.56	-550'162.04
	-248'497.40	-266'701.00
	-309'774.16	-283'461.04
	-11'843.70	-6'703.85
	-155'427.31	-180'390.56
	-188'864.13	-190'309.02
gsarbeit	-130'126.47	-140'106.79
	-58'737.66	-50'202.23
	-7'589.20	-7'025.29
	-921'995.90	-934'590.76
	-5'116'722.53	-5'358'235.22
	-268'139.39	89'915.12
	-75'315.22	-23'259.62
	8'203.43	49'435.76
	-67'111.79	26'176.14
	-193'990.86	-206'941.57
	-21'512.96	-25'778.75
	8'000.00	24'163.01
	-207'503.82	-208'557.31
GEBNIS II	-542'755.00	-92'466.05
	-3'655'473.82	-4'206'819.96
	3'859'954.29	4'073'157.03
	0.00	0.00
	204'480.47	-133'662.93
	-1'209'312.75	-1'314'929.15
	1'546'834.81	1'413'330.16
	37'353.88	9'208.26
	374'875.94	107'609.27
ng an Organisationskapital)	36'601.41	-118'519.71
apital für Fonds	0.00	0.00
e Fonds	-37'353.88	-9'208.26
wankungsreserve	752.47	127'727.97
ckgebundene Fonds	0	0
isung an Organisationskapital)	0	0

Bericht der Revisionsstelle

zur Eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des Vereins
SAM global, Winterthur

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, umfassend die Erläuterungen zu Bilanz und Betriebsrechnung und Mittelflussrechnung sowie die Rechnung über die Veränderung des Kapitals) des Vereins **SAM global** für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt. Ferner sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht. Ebenso sind wir bei unserer Revision nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass das interne Kontrollsystem am Hauptsitz in Winterthur nicht angemessen und wirksam ist.

INTEX Wirtschaftsprüfung & Management AG

J. Boom
Dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Baar, 19. März 2019

Beilagen:

Intex Wirtschaftsprüfung & Management AG
Zugstrasse 64 a

BILANZ

	Bilanz per 31.12.2018 CHF	Bilanz per 31.12.2017 CHF
Flüssige Mittel	4'091'742.28	4'713'096.58
Sonstige kurzfristige Forderungen	240'244.32	468'659.36
KK Einsatzgebiete	103'588.50	111'353.63
Aktive Rechnungsabgrenzung	51'369.53	25'784.05
Total kurzfr. Forderungen	4'486'944.63	5'318'893.62
UMLAUFVERMÖGEN	4'486'944.63	5'318'893.62
Sachanlagen	1'912'671.52	1'912'183.67
Finanzanlagen (in Wertschriften)	773'346.03	502'000.26
Total Anlagevermögen	2'686'017.55	2'414'183.93
ANLAGEVERMÖGEN	2'686'017.55	2'414'183.93
AKTIVEN	7'172'962.18	7'733'077.55
KK Einsatzgebiete	34'505.78	37'902.97
KK Mitarbeiter	485'051.76	499'130.96
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	86'060.17	86'431.92
Passive Rechnungsabgrenzung	17'572.71	4'984.94
Total kurzfr. Fremdkapital	623'190.42	628'450.79
Langfristige Rückstellungen	154'000.00	166'100.00
Total langfr. Fremdkapital	154'000.00	166'100.00
FREMDKAPITAL	777'190.42	794'550.79
Zweckgebundene Fonds	3'134'919.91	3'339'400.38
Zweckgebundene Fonds	3'134'919.91	3'339'400.38
Gebundenes Kapital	1'589'659.56	1'808'062.85
Freie Fonds	1'671'192.29	1'791'063.53
Organisationskapital	3'260'851.85	3'599'126.38
PASSIVEN	7'172'962.18	7'733'077.55

Jahresbericht statt Huhn

Auf meinen Reisen treffe ich immer wieder Leute, die mich grosszügig beschenken, weil sie so dankbar sind für die Hilfe, die sie bekommen. Leider kann ich Ihnen all die Erdnüsse, Orangen, Bananen, Auberginen und Hühner nicht gut weitergeben (Air France würde sich wohl weigern, mich mitzunehmen, wenn ich gackernde Hühner dabei hätte ...). Was ich Ihnen aber als Zeichen des Danks überreichen kann, ist dieser Jahresbericht, der zeigt, dass Ihre Spenden und Gebete Auswirkungen haben. All das hier Beschriebene würde ohne Ihre Unterstützung schlicht nicht geschehen. Vielen Dank!

Jürg PFISTER, Leiter SAM global



2019

BLICK INS NEUE JAHR

Als Jahresthema für 2019 haben wir passend zu unserem Jubiläum «History Makers – 130 Jahre SAM global» gewählt. Wir sind dankbar für alle, die mit SAM global Geschichte geschrieben haben, manchmal auch, ohne es zu wissen! Und wir freuen uns, wenn sich neue History Makers berufen lassen! Denn wir wollen weiter dort Geschichte schreiben, wo unser Vater im Himmel dies für uns, seine Kinder, vorgesehen hat.

Können diese Geschichten weitergehen?

Manchmal geht eine Geschichte abrupt zu Ende, weil wir weder lokale Leitende noch Leute aus Europa finden, die sie weiter-schreiben. Wir wissen beispielsweise noch nicht, ob und wie die folgenden wichtigen Projekte weitergehen können, da die personellen Ressourcen fehlen:

- Wir würden gerne die Bauhandwerkerschule in Sri Lanka weiterführen. Die Schule hat die staatliche Anerkennung, eine gute Infrastruktur, Lehrlinge und Bauaufträge, aber es fehlen die Baufachleute! Ob es weitergeht, wird sich wohl 2019 entscheiden.
- Wir werden voraussichtlich 2019 beginnen, uns in Nepal in die Ausbildung von Kleinunternehmern zu investieren. Ob es gelingen wird, diese Arbeit auszubauen und zum Beispiel mit Berufsausbildung zu ergänzen, hängt davon ab, ob wir das Team vor Ort, das bis jetzt aus einem Ehepaar besteht, verstärken können.
- Im Tschad wurde 2018 ein Lehrerseminar eröffnet und wir konnten gleich mit 40 motivierten Studierenden starten. Es wäre genial, eine erfahrene Lehrperson zu haben, die sich hier investieren könnte – das wäre Multiplikation vom Feinsten! Und auch sonst gibt es noch viel zu tun in unseren Projekten im Tschad.
- Das ganze Team vom ProESPOIR (Guinea) wird 2020 in die Schweiz zurückkommen. Gerne würden wir weiterhin vor Ort sein, um Christen dafür zu sensibilisieren, wie sie auf die muslimischen Volksgruppen zuzugehen können, sowie um das Spital CHRS zu begleiten. Zudem besteht mit der Werkstatt bereits eine tolle Infrastruktur, um Automechaniker auszubilden.

History Makers gesucht

Wo sind die mutigen History Makers von heute? Wo sind Leute, die bereit sind, ihre Komfortzone zu verlassen, um Geschichte an Orten zu schreiben, wo es noch wenige History Makers gibt?

Ich kann nur sagen: Es lohnt sich! Auf jeder Reise begegne ich Leuten, die von unseren Mitarbeitenden positiv geprägt wurden und heute selber andere prägen. Als ich Ende 2018 in Guinea war, traf ich in Macenta auf eine Gruppe, die gerade einen Kurs für Laienpastoren besuchte. Ich habe diese Laienpastorenausbildung vor 26 Jahren während unserem Einsatz in Guinea gestartet – und freue mich sehr, dass sie immer noch existiert! Plötzlich kam einer der Kursteilnehmer begeistert auf mich zu, rief laut «Pasteur Pfister!» und umarmte mich. Es handelte sich um Isaac, einen von knapp 100 Laienpastoren, die damals bei mir im Unterricht waren. Heute arbeitet er als Pastor treu in seinem Dorf und seine Gemeinde ist von einem guten Dutzend auf über 250 Leute angewachsen. Er wurde zu einem History Maker! Welche eine Freude, ihn nach 22 Jahren wiederzusehen!

Wir suchen History Makers für das nächste Jahrzehnt SAM global-Geschichte!

Jürg PFISTER,
Leiter SAM global

IMPRESSUM

REDAKTION / Sarah BRÜHWILER

LAYOUT / SAM global inhouse design Luis ERHARTER

SAM global **SEKRETARIAT:**

Wolfensbergstrasse 47, CH-8400 WINTERTHUR
T 052 269 04 69

SAM global **SEKRETARIAT ROMANDIE:**

Impasse de Grangery 1, CH-1673 ECUBLENS /
T 024 420 33 23

MAIL / winterthur@sam-global.org

INTERNET / www.sam-global.org

DRUCK / Jakob AG

POSTVERBINDUNG / PC-Konto: 84-1706-5

BANKVERBINDUNG SCHWEIZ

SWISS POST - PostFinance

Nordring 8, CH-3030 Bern, Schweiz

IBAN: CH58 0900 0000 8400 1706 5

Clearing-Nr.: 09000

SWIFT / BIC: POFICHBEXXX

BANKVERBINDUNG DEUTSCHLAND

SAM global POSTBANK DORTMUND,

IBAN: DE91 4401 0046 0129 4344 61



SAM global ist eine Non-Profit-Organisation, die 1889 gegründet wurde. Mit zahlreichen europäischen und einheimischen Mitarbeitenden leistet SAM global in zehn Ländern nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit: In Angola, Brasilien, Burkina Faso, China, Guinea, Indien, Kambodscha, Kamerun, Sri Lanka und im Tschad. Weltweit arbeitet SAM global mit evangelischen Kirchen, einheimischen Partnerorganisationen und Hilfswerken zusammen. Zudem engagieren sich viele ehrenamtliche Mitarbeitende für die weltweite Arbeit.

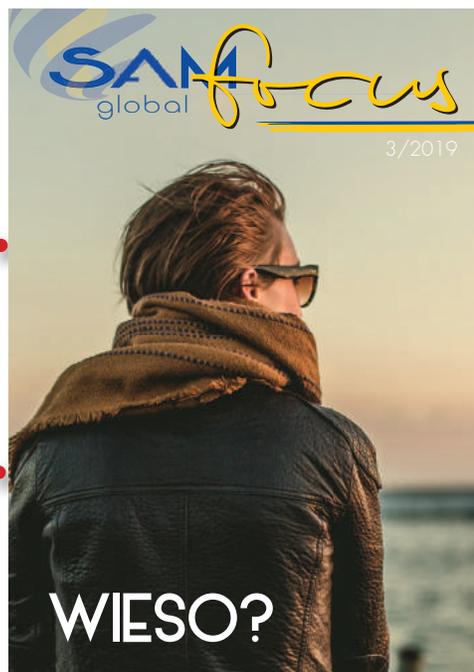
SAM steht für Serve And Multiply: Wir möchten Menschen verschiedener Kulturen und Religionen mit all ihren Bedürfnissen nach dem Vorbild von Jesus ganzheitlich dienen, sodass sie Gottes Liebe praktisch erfahren und wiederum mit anderen teilen. Der Hauptsitz von SAM global ist in Winterthur (Schweiz). Weitere Vertretungen gibt es in der Romandie (Ecublens), Frankreich und Belgien.



FERIEN WOCHE

für Alt und Jung
3. - 10. August 2019

Anmeldeschluss:
15. Mai 2019



VORSCHAU FOCUS

«WIESO?»

SAM global will Menschen in den Einsatzländern ganzheitlich unterstützen. Die Bedürfnisse von Körper, Seele und Geist der Betroffenen sollen gleichwertig ernst genommen werden. Die Projektziele will SAM global in einem partnerschaftlichen Ansatz mit den Betroffenen erarbeiten und umsetzen.

Die Schwerpunkte liegen in der Grund- und Berufsbildung, der medizinischen Arbeit und Prävention, der theologischen Bildung und Praxis, der Verbesserung der Lebensgrundlagen sowie der Förderung des solidarisches Denkens und Handelns in der Schweiz.



**DIENT
EINANDER
IN LIEBE.**

Galater 5:13b